

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1933

15.4.1933 (No. 105)

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung
mit
Industrie- und Handelszeitung
Sogr. 1756 und der Wochenschrift „Die Pyramide“ Sogr. 1756

Chefredakteur und verantwortlich für den politischen und wirtschaftspolitischen Teil: Dr. Gg. Brinner; für Baden, Votales und Sport: Fred Beck; für Mecklenburg, „Pyramide“ und Musik: Karl Schöber; für Industrie, B. G. Brinner; für Landwirtschaft: Karl Schöber; für allgemeine Redaktion: Karl Schöber; für die Redaktion der „Pyramide“: Karl Schöber; für die Redaktion der „Industrie- und Handelszeitung“: Karl Schöber; für die Redaktion der „Wochenschrift „Die Pyramide“: Karl Schöber.

7000 Abiturienten beginnen das Werkhalbjahr

In vllner Kürze.

In Rahmen der Feiern am 1. Mai wird Reichspräsident von Hindenburg zwischen 11 und 12 Uhr persönlich der Kundgebung der Reichsregierung im Lustgarten eine Volksansprache halten.

In einer Ansprache im Unterhaus über unerwünschte Verhältnisse richteten Anken Schamberlain und Guchschl heftige Angriffe gegen Deutschland. Das hat der Reichsregierungs-Anwalt gegeben, den Reichsminister in London zu beauftragen, unverzüglich bei der englischen Regierung nachdrücklich Verwahrung einzulegen.

In einer Sitzung in Berlin fasste die Reichsregierung des katholischen Lehrerbundes des Reiches und der Bundesvorsitzende des kathol. Junglehrerbundes den Beschluß, in Verhandlungen mit dem Nationalsozialistischen Lehrerbund die Ueberführung des katholischen Lehrerbundes des Deutschen Reiches und des katholischen Junglehrerbundes in die neue Form unter Wahrung der besonderen katholischen Erziehungsansprüche einzuleiten.

Im Berliner Herrenhaus wurde am Karfreitag der nationalsozialistische Reichsverband deutscher Kriegsoffiziere gegründet.

Mit dem Ablauf der Frist für die Einreichung von Wahlvorstellungen am Donnerstagabend ist die Wahlprüfung in den Parlamenten von Preußen und Land Braunschweig vollzogen. Die Wahl hat in keinem Fall Wahlvorstellungen eingebracht, so daß in den meisten Parlamenten nur Nationalsozialisten und Deutschnationalen eingewählt sind.

Der Generatrat der Amerikaner Internationales hat auf seiner Züricher Tagung, an der auch ein deutscher Vertreter teilgenommen haben soll, beschlossen, den Sitz der Internationalen von Berlin nach Paris zu verlegen. Der Generatrat erklärte, die Generatrat Internationalen habe unmöglich ihre Mission in einem diktatorisch regierten Lande ausführen können. In Paris werde ihre völlige Freiheit verbürgt.

Die französische Kammer hat nach 14stündiger ununterbrochener Sitzung am Freitag morgen kurz nach 6 Uhr den Gesamtantrag für 1933 mit 514 gegen 67 Stimmen der äußersten Rechten und weniger Sozialisten angenommen. Der Haushalt weist auf der Ausgabenseite 50 Milliarden Franken auf, denen Einnahmen von nur 46 Milliarden gegenüberstehen. Der Haushaltsüberschuss beträgt somit rund 4 Milliarden, kann sich aber noch wesentlich erhöhen.

In Mexiko wurde am Karfreitag ein mit einem Raketenwaggon verheerender deutscher Bombenangriff gezwungen, das französische Gebiet nicht zu verlassen.

Papst Pius XI. hat den österreichischen Botschafter Dolfus in einer besonderen Audienz empfangen, die sich längere Zeit ausdehnte. Anschließend machte der Botschafter Kardinalstaatssekretär Pacelli seinen Besuch.

Beim Abflug zweier französischer Flugzeuge wurde ein Pilot getötet und ein weiterer verletzt.

In Ludwigsburg wurde am Karfreitag zu Ehren des 1929 verstorbenen Pioniers des deutschen Kraftfahrwesens, Karl Benz, eine von der Automobilindustrie gestiftete Gedenktafel enthüllt.

Abereis siehe im Innern des Blattes.

Dr. Luther in Newyork.

TU. Newyork, 14. April.
Der neue deutsche Botschafter in den Vereinigten Staaten, der frühere Reichsbankpräsident Dr. Luther, ist mit dem Dampfer „Bremen“ in Newyork eingetroffen. Er wurde an der Quarantänestation durch einen Regierungsbeamten abgeholt und unter dem Schutz von Geheimpolizisten nach dem Pennsylvania-Bahnhof geleitet, weil man deutschfeindliche Kundgebungen fürchtete, die jedoch nicht stattfanden. Der Botschafter traf mit dem Savaa-Dampfer „Newyork“ an. Er wurde von einer Abordnung des Stahlwerks unter Führung des Majors v. Stülpnagel empfangen.

Generalappell am 19. April.

Beteiligung übertrifft alle Erwartungen.

rt. Berlin, 15. April.
7000 Abiturienten in ganz Deutschland erhalten dieser Tage einen „Bestellungsbescheid“: Ihre Einberufung zum Werkhalbjahr. Der Generalappell ist am 19. April. Damit wird ein Plan der Regierung schneller verwirklicht; daß er aber so starken Umfang angenommen hat, ist das Verdienst der jetzigen Regierung, vor allem des Reichskommissars für den freiwilligen Arbeitsdienst, Mahfien, und der Deutschen Studentenschaften. Zwei Tage vor der Uebernahme der Regierung durch Hitler hatten der damalige Reichsinnenminister und der Reichskommissar für den freiwilligen Arbeitsdienst ein Merkblatt für Abiturienten herausgegeben. Es enthielt die Aufforderung zur Meldung für das erste „staatliche Werkhalbjahr“. Vor der für 1934 bestimmten zu erwartenden Einführung der Arbeitsdienstpflicht sollte erst ein Versuch mit den Abiturienten gemacht werden; gelintet er, werden die Schüler in Zukunft nicht mehr zur Wehrdienstpflicht, sondern statt des früher üblichen Wehrdienstes ein Jahr Arbeitsdienst „abmachen“ müssen. Die jetzt dafür Anstrengungen tun es noch freiwillig; sie brauchen dafür auch nur ein halbes Jahr zu opfern. Später will man es aber auf ein ganzes Jahr ausdehnen.

Ihr Dienst beginnt am Mittwoch, den 19. April, und endet am Samstag, den 30. September. Er gliedert sich in vier Monate Arbeitsdienst und anderthalb Monate Gelandesport zur Pflege des Wehrbankens. Durch die freiwillige Meldung bindet sich der Abiturient für die ganze Zeit. Die Arbeit soll um ihrer selbst willen geleistet werden und nicht auf privaten Nutzen gerichtet sein. Die Aufgaben sind: Rodung, Entwässerung und Bodenverbesserungen, Bau von Verbindungswegen, Mithilfe bei der Ansiedlung von Bauern. Die Unterhaltsverhältnisse werden zum Teil selbst herbeigeholt. Die Verpflegung wird im Lager zubereitet. Sport wird genügend betrieben. Die Weltina hat ein erstprobierter Vorgesetzter. Die Abiturienten dürfen außerdem mit sonstigen Kameraden nicht mehr als ein Drittel der gesamten Belegschaft ausmachen; dadurch soll der Sinn für Kameradschaft geweckt und das Verständnis für

andere Kreise gefördert werden. Die Kosten übernimmt das Reich. Das Werkhalbjahr endet mit der Ausbildung im Wehrdienst.

Ursprünglich hatten sich nicht allzu viele Abiturienten gemeldet. Erst als Mitte März die Regierung sich mehr dafür einsetzte und Aufrufe erließ, kam ein Aufsturm von Bewerbern. Der Meldeschluß mußte um fünf Tage verlegt werden. Weiter hinausgeschoben werden konnte er nicht, weil der ursprünglich auf den 19. April festgelegte Beginn innegehalten werden sollte. Man hatte mit höchstens dreitausend Teilnehmern gerechnet. Siebentausend wurden es. Wer wollte, durfte sich melden; die Genehmigung der Eltern oder des Vormundes war nicht erforderlich. Die Freiwilligen durften sich ihre Arbeitsplätze selbst aussuchen. Sehr stark wurden Berücksichtigung nach Dörfern und Schichten gewünscht. Nach Dörfern kommen allein etwa siebenhundert bis tausend Abiturienten, nach Schichten vielleicht sechs bis siebenhundert. Die übrigen bleiben größtenteils in der Nähe ihrer Heimat. Aber wie bei einer allgemeinen Mobilisation werden sie überall in ganz Deutschland am kommenden Mittwoch zu ihrer „Truppe“ fahren, teils einzeln, teils in Gruppen bis zu mehreren Hunderten.

Der bayerische Kirchenpräsident zurückgetreten.

Der Präsident des deutschen evangelischen Kirchenausschusses hat den deutschen evangelischen Kirchenausschuß, das verfassungsmäßige Vertretungsorgan des Kirchenbundes, zu einer außerordentlichen Tagung alsbald nach Dürnberg nach Berlin berufen. Nach der „Täglichen Rundschau“ soll der Kirchenrat gebeten werden, seine Regierungsbefugnisse auf einen kleinen handlungsfähigen Ausschuß zu übertragen, der in der Lage ist, mit besonderen Vollmachten sowohl die Reorganisation des Deutschen Evangelischen Kirchenbundes als auch die Umformung der altpreussischen Kirchenverfassung schnellstens in die Wege zu leiten.

Der Moskauer Sabotageprozeß.

Auch Thornton widerruft sein Geständnis.

(-) Moskau, 15. April.

Am dritten Tag des Prozesses gegen die der Sabotage angeklagten englischen Staatsangehörigen der Widars-Gesellschaft behauptete der Oberstaatsanwalt, der Angeklagte Monthouse



Der Angeklagte Thornton.

habe aus London außer den technischen und wirtschaftlichen Instruktionen und Aufgaben auch Anweisungen erhalten, zugunsten Englands Spionage zu treiben. Dagegen erklärte Monthouse, er habe Anweisungen zur Spionage weder aus London, noch von der englischen Botschaft in Moskau erhalten. Das Interesse, das er an den

Wirtschaftsdingen in Rußland genommen habe, übersteige in keiner Weise die gesetzlichen Grenzen und er habe auch keine Gelder bekommen.

Darauf wurde der englische Staatsangehörige Thornton vernommen. Ihm werden in der Anklageschrift Wirtschaftsspionage und Bestechung der russischen Fachleute zur Last gelegt. Der Oberstaatsanwalt fragte Thornton, wie er dazu kam, dem russischen Angeklagten Lobanow 5000 Rubel und einen Pelz zu schenken. Thornton erklärte, daß nicht er die 5000 Rubel geschenkt habe, sondern die Firma Widars wegen ausgezeichneter Leistungen. Was den Pelz anbetriffe, so habe er den Pelz an Lobanow für 400 Rubel verkauft. Die Auslage seiner Freundin, Frau Kutusow, daß er den englischen Geheimdienst in Moskau geleitet und vom englischen Generalkonsul Gelder erhalten habe, entspreche nicht den Tatsachen. Weiter widerrief auch Thornton seine Aussage bei der DODU und erklärte, die Angabe, er habe militärische Spionage getrieben, sei falsch. Heute werden Gegenüberstellungen von russischen Angeklagten mit Thornton vorgenommen werden.

19 Bombenanschläge in Havanna.

(-) Havanna, 15. April.

In Havanna wurden am Karfreitag in verschiedenen Stadtteilen 19 Bombenanschläge verübt. Die Attentäter hatten es in erster Linie auf Kirchen und auf die wichtigsten Verkehrspunkte abgesehen. Truppen und Polizei suchten nach den Urhebern der Anschläge. Es kam zu einigen Verhaftungen, wobei zwei Mann getötet wurden.

Siedlung und Handwerk

Von Dr. Brechler, Hannover, Reichsverband des Deutschen Handwerks.

Vor hundert Jahren war Deutschland noch ein Agrarstaat. In der Zwischenzeit hat sich die Umwandlung zu einem Industrie- und Handelsstaat vollzogen. Während das Deutsche Reich noch zu Anfang des vorigen Jahrhunderts eine agrarische Bevölkerung von etwa 80 Prozent hatte, fiel deren Anteil für das Jahr 1925 auf 23 Prozent. Umgekehrt ist der Anteil der Berufsangehörigen in der Gruppe Industrie und Handwerk, und zwar in der Zeit von 1882 bis 1925 von 15 Prozent auf 41,3 Prozent. Am 1. Januar dieser Entwicklung stand die „Kluft vom Lande“, da jeder plante, in der Stadt günstigere Lebensbedingungen und zugleich eine bessere Lebenshaltung zu finden. Der Anzug zu den Städten hielt auch noch in der Nachkriegszeit an. Der Ausbruch der allgemeinen Krise, die in der unzureichenden Arbeitslosigkeit ihre unheilvolle Wurzeln findet, setzte ihm ein notwendiges Ende. Heute noch zählen wir rund 5 1/2 Millionen Arbeitslose, von denen ungefähr die Hälfte auf die hochindustrialisierten Gebiete Berlin-Brandenburg, Mecklenburg, Westfalen und Sachsen entfallen.

Die Zerstörung wirtschaftlicher Zusammenhänge durch die Friedensverträge, die Ueberforderung der Weltproduktion, der ständige Rückgang des Weltmarktes, kurz die gesamten Strukturänderungen in der Weltwirtschaft und in der deutschen Volkswirtschaft lassen es irreführend erscheinen, ob es in absehbarer Zeit überhaupt möglich ist, das Heer der Arbeitslosen wieder in den Produktionsprozess einzufassen. In diesem Zusammenhang gewinnt das Problem der Siedlung erhöhte Bedeutung, weil sie neue Möglichkeiten zur Existenzsicherung bietet. So ist denn auch die Siedlungsaufgabe in der Deutschland aus Erfahrungen von Jahrhunderten blickt, kann in den letzten Jahren eifrig gefördert worden. Seit Bestehen des Reichs-Siedlungsausschusses vom Jahre 1919 wurden bis Ende 1932 insgesamt rund 930 000 Hektar zu Siedlungszwecken verwandelt oder bereitgestellt, eine Fläche, die etwa dem Gebiet der Provinz Ober-Schlesien entspricht. Für das Jahr 1933 erreichten die für Siedlungszwecke bereitgestellten Ländereien etwa eine Fläche von 80 000 Hektar; rund 8000 neue Siedlerstellen wurden geründet. Zweifellos ist noch genügend Land vorhanden, um auf diesem Wege weiter fortzuschreiten. Das beweist schon ein Blick in die Statistik über die Bevölkerungszunahme. Während im Durchschnitt auf einen qkm 134,23 Einwohner fallen, zählen z. B. Ostpreußen 61, Mecklenburg-Schwerin 51,35, die Grenzmark Posen-Westpreußen 43,1 und Mecklenburg-Strelitz 37,64 Einwohner.

Neben der großen nationalen Bedeutung einer besseren Verteilung des deutschen Bodens sind es auch wirtschaftliche Gründe, die das Handwerk einer uneingeschränkten Förderung dieser Aufgabe das Wort reden lassen, denn zweifellos wird ein erfolgreich durchgeführtes Siedlungswerk eine nachhaltige, günstige Auswirkung auf die gesamte Wirtschaft nach sich ziehen. In erster Linie sei hier auf das Bauhandwerk und seine vielen Nebenarbeiten, aber auch auf die Herstellung landwirtschaftlicher Maschinen verwiesen. Nach vorangegangenen Berechnungen dürfte sich der zusätzliche Jahresbedarf allein an Wirtschaftsmaschinen bei einer jährlichen Bevölkerung von 200 000—300 000 Hektar Land auf etwa 30—50 Millionen RM stellen. Auch die Schaffung vermehrter Arbeitsgelegenheit wird ganz von selbst eine allgemeine Steigerung der Nachfrage nach Verbrauchsgütern zur Folge haben. Eine Einschränkung des Arbeitsdienstes zu den Vorarbeiten der ländlichen Siedlung wird die Durchführung des Siedlungswerkes beschleunigen. Auch für das Handwerk können bei erfolgreicher Durchführung einer planmäßigen Siedlung in den so erschlossenen Wirtschaftskreisen neue Lebensmöglichkeiten geschaffen werden. Schon vor dem Kriege hat die Siedlungskommission für Posen-Westpreußen für die Zeit von 1885—1905 festgestellt, daß in den von bäuerlichen Neusiedlungen umgebenen Städten sich die Riffer der selbständigen Handwerker um 29,66 Prozent vermehrte, in den Nichtansiedlungsstädten dagegen um 3,89 Prozent abnahm.

Die neue Reichsregierung hat die weitere Verteilung des deutschen Bodens als eine der höchsten nationalen Aufgaben bezeichnet und die Schaffung eines befriedigenden Siedlungs- und Siedlungsplanes vorzusehen. Um unnötige Verzögerungen zu vermeiden, wird es geboten bleiben, die landwirtschaftlichen Betriebe, besonders im Ostgebiet, die trotz der verschiedenen Sicherungs- und Vollstreckungsmaß-

nahmen auch in Zukunft auf keine gesunde Grundlage gestellt werden können, der Siedlung zuzuführen. Durch die besonderen Schutzmaßnahmen für die Landwirtschaft hat ja das Landangebot für Siedlungszwecke einen starken Rückgang erfahren. Wichtig bleibt weiter eine ausreichende Bereitstellung von Krediten, sowie eine Abwicklung des Verfahrens auf möglichst einfachem und billigem Wege. Für die Ansiedlung selbst kommen nur solche Bewerber in Frage, die neben den erforderlichen Kenntnissen in der Landwirtschaft auch Mut und Ausdauer mitbringen, denn nur in hartnäckiger Arbeit wird ein Erfolg dem Boden abgerungen werden können.

In der bisherigen Erörterung des Problems sind oft Bedenken gegen die Durchführung der Siedlung geäußert worden. Man hat in erster Linie auf die schlechte Rentabilität der Landwirtschaft hingewiesen. Die Anerkennung dieser Bedenken würde ein Ende der Siedlungsstätigkeit überhaupt bedeuten. Sie treffen aber insofern auch nicht zu, als einmal die Entwicklung einer Verminderung des Getreidebaus zu einer Vermehrung der landwirtschaftlichen Veredelungsproduktion führen und zum anderen die Mehrererzeugung von einem Mehrverbrauch durch die Siedlungsstätigkeit selbst und durch die Steigerung der allgemeinen Kaufkraft wieder ausgeglichen werden dürfte.

Neben dieser bäuerlichen Siedlung steht die vorstädtische Kleinsiedlung, die nach den jüngsten Richtlinien des Reichsarbeitsministers nicht als Kleinwohnungsbaue, sondern gleichfalls als Siedlung aufgefaßt werden muß. Mittlere und kleinere Städte sollen in erster Linie berücksichtigt werden. Nach den Richtlinien sollen die Aufschließungs- und sonstigen Nebenarbeiten zum Aufbau der Stellen, sowie der Aufbau der Stellen selbst möglichst im Wege der Selbst- und Nachbarnhilfe erfolgen. Das Baugeschehen soll nur insoweit herangezogen werden, soweit es die Verhältnisse irgendwie erlauben. Bislang hat sich das Baugeschehen immer dadurch benachteiligt gefühlt, daß fast alle wichtigen handwerklichen Arbeiten von den Siedlern selbst ausgeführt wurden. Ganz abgesehen von der damit verbundenen Beeinträchtigung des Handwerks arbeiten schon wirtschaftliche Gründe eine sachgemäße Erteilung der Siedlungsbaulizenzen durch die hierfür in Betracht kommenden Bauhandwerker.

Das Ende der Wirtschaftspartei.

Überführung in die NSDAP. beantragt.

Regierungsrat Grafke, der erste Vorsitzende der preussischen Organisation der Wirtschaftspartei, erläßt an die Mitglieder der Wirtschaftspartei einen Aufruf, in dem es heißt, die nationale Erhebung mache allen national eingestellten Parteien und Ständen die Hintantastung von Sonderinteressen und Sonderwünschen zur vaterländischen Ehrenpflicht. Die Stütze der nationalen Erhebung müsse gestärkt werden. Falsche Rücksichtnahme auf die eigene Parteiloyalität und überholte organisatorische Formen seien nicht am Platze. Ich fordere daher, so schließt der Aufruf, die Landesverbände der 28 preussischen Wahlkreise und sämtliche Ortsgruppen der Wirtschaftspartei des Deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) auf, sich unverzüglich anzuschließen und ihre Mitglieder der in der NSDAP. verkörperten Kampfororganisation zuzuführen.

Außerordentliche Tagung des Kirchenbundes.

(Kürzberg, 15. April.)

Der Präsident der evangelisch-lutherischen Kirche in Bayern, rechts des Rheins, D. Friedrich Weitz, hat in einem Schreiben die Landesynode um die Veretzung in den

dauernden Ruhestand gebeten. In dem Schreiben heißt es u. a.: Es war bisher meine Absicht, zum 1. Oktober d. J. mit der Vollendung meines 50. Dienstjahres in den Ruhestand zu treten. Neu auftretende Aufgaben, die die Kirchenleitung voraussichtlich auf lange hinaus in Anspruch nehmen werden, veranlassen mich, diesen Beschluß schon jetzt auszuführen. Da ich im 72. Lebensjahr und 50. Dienstjahr stehe, bitte ich, mich zum ehestmöglichen Termin in den dauernden Ruhestand zu versetzen.

Auf Grund dieses Schreibens haben Landeskirchenrat und Landesynodalausschuß beschlossen, die Landesynode zu einer außerordentlichen Tagung für Mitte Mai nach Bayreuth einzuberufen.

Gedenkfeier am Grabe Hünefelds.

in Berlin, 15. April.

Am Karfreitag nachmittag fand am Grabe des Ozeanfliegers Freiherrn Günther von Hünefeld auf dem Bergfriedhof an der Bergstraße

in Stieglitz eine kurze Gedenkfeier des Berliner SA-Fliegersturms statt. Nachdem vor 10 Uhr vormittags an zwölf ehemaligen Kampflieger an dem Grabe Ehrenwache gehalten hatten, rückte gegen 16 Uhr der Berliner Fliegersturm der SA unter Führung des obersten Berliner SA-Führers Ernst an. Ernst legte einen Kranz nieder und richtete dann an seine Kameraden und an den großen Kreis der Teilnehmer die Mahnung, mit dem gleichen fähigen Mut wie Hünefeld für Deutschland und Deutschlands Weltgeltung zu kämpfen.

Dann sprach Hauptmann a. D. Köhl, der vor wenigen Tagen dem SA-Fliegersturm beigetreten ist. Köhl widmete seinem toten Kameraden Worte treuen Gedenkens und gelobte ihm, in den Reihen der braunen Armee Adolf Hitlers den Weg fortzusetzen, zu dem Hünefeld den Weilenstein gesetzt habe. Die geschlagene deutsche Luftflotte werde einst wieder so auferstehen, wie das deutsche Volk seine Ehre und seinen Stolz endlich nach so langen düsteren Jahren wiedergewonnen habe. Die Feier, der auch die Mutter des Ozeanfliegers Hünefeld bewohnte, klang mit dem Deutschlandlied aus.

NS-Reichsverband deutscher Kriegsoffer.

Welbestunde im Herrenhaus anläßlich der Gründungsfeier.

in Berlin, 15. April.

Der nationalsozialistische Reichsverband deutscher Kriegsoffer e. V. veranstaltete anläßlich seiner Gründungsfeier am Karfreitag im ehemaligen Herrenhaus eine Weihenstunde. Die Gedenkstunde hielt der Führer des Verbandes, Reichstagsabgeordneter Oberlinde, ab. Er führte u. a. aus: Aus den Gräbern der Gefallenen muß nach dem göttlichen Geleitz des „Sitz und Werde“ neues Leben für die Nation geboren werden. Sie sind gestorben als Helden, damit unser Deutschland leben kann, und deshalb leben sie in Deutschland weiter im Gedächtnis ihrer Frauen und Kinder, ihrer Eltern und Freunde. Sie leben aber auch fort in der Geschichte ihres Volkes, und in 100 Jahren wird um ihr Kampfen und Sterben ein gewaltiges Heldengedächtnis entstanden sein. In den letzten 14 Jahren ist viel zu oft von Rechten und Forderungen gesprochen worden, wo von Pflichten und Leistungen die Rede sein mußte. Die schlichten Holzkreuze auf den Soldatenfriedhöfen der halben Welt sind stumme Zeugen erfüllter Pflicht, und das in den letzten Monaten neu geborene Deutschland legt ein lebendiges Zeugnis für die unvergänglichen Leistungen der Soldatengenerationen des deutschen Volkes ab. Die Ehre aus dem großen Kriege können und sollen wir zurückgewinnen dadurch, daß wir auch mit zurückgewonnenen Kindern unserer toten Kameraden das Deutschland erkämpfen, dem selbst im Tod ihr letzter Gebot erfüllt ist.

Dann erklang in gedämpften Tönen das Lied „Vom Guten Kameraden“. In der Kundgebung des Verbandes wies der Stellvertreter des Führers, D. Lehmann, auf die Aufgaben der Organisation hin. Der NS-Reichsverband deutscher Kriegsoffer sei ein Kind der nationalen Erhebung, entstanden durch den Zusammenschluß zwischen dem bisherigen Reichsverband deutscher Kriegsoffer e. V. und der NS-Kriegsoffervereinerung. Das Bekenntnis zur nationalen Front bei den Kriegsbeteiligten und Kriegerhinterbliebenen der Kriegsjahre. Sie könnten mit Recht verlangen, daß sie vom Staat vorwahrt blieben, in Not und Glend zu versinken. Die Kriegsoffer wollten den Rest ihrer Kraft voll einsetzen im Kampf um den

wirtschaftlichen Wiederaufstieg Deutschlands. Sie machten ferner ihr vordringliches Recht auf Arbeit geltend. Der Kampf der Organisation solle geführt werden gegen das Versailles Diktat und die Kriegsschuldfrage, gegen den Geist des Hasses und der Zwietracht im eigenen Volk, gegen das Bestreben zahlreicher Interessentengruppen, immer nur vom Staate für sich zu fordern, und für den Anseh der Deutschherren als das Reich für Freiheit, Deutschlands volle Weltgeltung, wahre Volksgemeinschaft aller Deutschen, konfessionellen Frieden und für einen gerechten Ausgleich unter den Interessen aller Schichten und Stände.

Einstimmig wurde die Abendung eines Telegramms an den Reichspräsidenten und an den Reichskanzler beschlossen, worin beiden Staatsführern das Gelübnis zur Mitarbeit an den vaterländischen Wiederaufbauarbeiten zum Ausdruck gebracht wird.

Zwischenfall in Mex.

Hakenkreuzwimpel regt die Gemüter auf.

(Paris, 15. April.)

In Mex traf am Freitag morgen ein Automobil mit mehreren deutschen Nationalsozialisten ein. Der Wagen führte den Hakenkreuzwimpel. Als die Nationalsozialisten vor dem Hauptbahnhof Halt machten, sammelte sich eine Menschenmenge an und nahm eine bedrohliche Haltung ein. Die Polizei ergriff schließlich ein und forderte die Insassen des Wagens auf, das französische Gebiet zu verlassen. Der Wagen ist nach Deutschland zurückgekehrt.

Der halbamtliche französische Nachrichtenagentur zufolge befanden sich in dem Wagen ein Lehrer, ein Arzt und ein Referendar aus Remscheid, die nicht die nationalsozialistische Uniform trugen und deren Ausweispassiere bzw. Reisepässe vollkommen in Ordnung waren. Der Wagen führte lediglich den Haken-

Deutscher Protest in London.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes“) W. Pl. Berlin, 15. April.

Die Reichsregierung hat den deutschen Botschafter in London, Herrn von Hoersch, beauftragt, bei der englischen Regierung unverzüglich und nachdrücklich Protest gegen den Ton und den Inhalt der Reden zu erheben, die in der Donnerstagsabende des englischen Unterhauses gehalten worden sind. Da der englische Außenminister, Sir John Simon seine Osterferien auf dem Lande verbringt, wird der deutsche Schritt in London erst kurz nach Ostern erfolgen können.

In der Sitzung des Unterhauses am Donnerstag hat eine Aussprache über den Mussoliniplan und die Revision der Verträge stattgefunden, in deren Verlauf sich nicht nur Vertreter der Arbeiterpartei, sondern auch führende konservative Politiker wie Sir Arthur Chamberlain und Winston Churchill außerordentlich feindselig gegen Deutschland ausgesprochen haben. Weder der englische Premierminister noch der Außenminister haben es für notwendig gefunden, diesen Ausfällen entgegenzutreten. Auch hat der Sprecher des Unterhauses keineswegs Veranlassung genommen, die rednerischen Ausschreitungen in der Debatte zu rügen.

Deutschland kann unter keinen Umständen sich derartige Debatten in fremden Parlamenten gefallen lassen. Dabei darf darauf hingewiesen werden, daß sowohl die englische wie die französische Öffentlichkeit bisher immer sehr stark auf außenpolitische Debatten im Deutschen Reichstag reagiert haben, sobald englische oder französische Angelegenheiten zur Sprache gekommen sind. Die Reichsregierung hat dem deutschen Botschafter den Auftrag erteilt, gegen den gesamten Verlauf der Debatte im Unterhaus wie auch gegen die einzelnen Bemerkungen in den Reden der früheren Außenminister Chamberlain und Churchill Einspruch zu erheben. Dabei dürfte der deutsche Botschafter darauf hinweisen, daß die Ausführungen der Redner lediglich auf der Grenzpropaganda fußen, die als eine Äußerung gegen Deutschland vor aller Welt gebrandmarkt ist.



Die „Pyramide“, Wochenschrift zum Karlsruher Tagblatt

enthält in ihrer morgigen Ausgabe folgende Beiträge: Eine große Meise in Karlsruhe. Von Dr. Willi Brandt in Karlsruhe. — Breiten und seine Apotheke gegen Ende des 17. Jahrhunderts. (Schluß.) Von Landrat Paul Straß in Einheim. — Bergkern. Von Anna Seibert in Karlsruhe. — Geschichten um Sebel (I.). Von Renée Rath-Kaiser in Zell im B. — Gründonnerstag in der Wiener Hofburg. Von E. M. in Durlach.

Max Klinger.

Zur graphischen Ausstellung in der Badischen Kunsthalle.

Die Badische Kunsthalle veranstaltet kürzlich in ihren graphischen Ausstellungsräumen eine Sonderausstellung der Radierungen Klingers, die eine nicht mehr genug geschätzte Welt deutscher Kunst- und Kulturgeschichte wieder lebendig machen und dem Volksbewußtsein näher bringen will. Gewiß halten die Radierungen und plastischen Werke Klingers nicht jeder Kritik stand, der Wert seiner graphischen Arbeiten aber ist nach ihrer technischen Vollendung und der tiefsten Beherrschung, mit der der Künstler um die Gestaltung der großen Menschheitsprobleme ringt, unumstritten und zwingt zu höchster Achtung. Die Kupferstichkabinette seiner lächeligen Gestalt und zahlreiche private Liebhäber haben allen voran sein graphisches Werk mit Liebe und Sorgfalt gesammelt, unsere Karlsruher Galerie hat den großen Folgenossen kaum beachtet. Sie besitzt nur vier Folgen seiner radierten Enten. Heute sind fast alle Klinger'schen Blätter für einen Ankauf unerreichlich.

Max Klinger wurde in Weisach als Sohn eines Seifenhändlers geboren, erblickte seine Schul-

bildung in der dortigen Bürger- und Realschule und kam schon mit 17 Jahren als junger Akademiker nach Karlsruhe. Hier hat sich vor allem Genuß seiner angekommen. Mit diesem Gedächtnis er auch 1875 nach Berlin über. Vielleicht kommt schon aus dieser Zeit ein breit gemaltes Stillleben, das als Geschenk der Gattin überwiehen wurde und gegenwärtig im Erdgeschoss zwischen der Karlsruher Malerei der Jahrhundertwende aufgehängt ist. Dem Militärjahr folgten Studienaufenthalte in Brüssel, München und wieder in Berlin. Entschuldigend für seine künstlerische Ausbildung waren aber vor allem die Jahre, die er in Paris (1885-86) und in Rom (bis 1899) verbrachte. In Paris entstanden seine ersten Monumentalmalereien und Bildhauerarbeiten, in Rom gab ihm die italkenische Natur und die Welt des klassischen Altertums auf allen Gebieten seines vielseitigen Schaffens eine Fülle von Anregungen. 1898 kehrte er nach Weisach zurück, wo er, abgesehen von kurzen Unterbrechungen durch größere Reisen nach Griechenland, Frankreich und Spanien, die er vor allem zu Wanderausfahrten für seine Plastiken unternahm, sein Leben lang anfänglich blieb. Ende der 90er Jahre ist sein Schaffen allgemein anerkannt, sein Ruhm besonders seit der Vollendung des bekannten Vöthovend-Denkmal (1902) im Reith. Er überlebte noch den Krieg und die November-Revolution bis zum Jahre 1920.

Mit Klinger beginnt die Geschichte der neueren Radierung in Deutschland, da diese Technik als Mittel künstlerischen Ausdruck in den 50er und 60er Jahren nahezu vollkommen in Vergessenheit geraten war. Allerdings verwendet er selten die reine Negativ-, sondern kombiniert sie durchweg mit dem feinen Vinienspiel des Grabstichs und der kalten Nadel; häufig unterteilt er seine Zeichnung mit Aquatintatönen, ja manchmal greift er zu der malerischen Technik der Schabkunst, um den Abstufungen seiner Schattentöne die rechte Wirkung zu verschaffen. Diesem Nebeneinander verschiedener Techniken entspricht eine seltsame Mischung naturalistischer Einzelheiten mit reinen Phantasiereprodukten, die die reale Welt weit hinter-

sich läßt. Es ist dies eine Auffassung, wie sie Klinger mit einer großen Anzahl bedeutender deutscher Zeitgenossen teilt. Die halb realistischen, halb märchenhaften Jugendromane Gerhart Hauptmanns wären hier ebenso zu nennen wie die sinnlich unruhliche Welt Waagners oder die mit Fabelwesen erfüllte traumtänzende Natur Boecklins, der sich Klinger besonders nah verwandt fühlte. Daß das Fabelhafte und Illustrierte in seinen Radierungen vor allem zu Worte kommt, verbindet ihn mit der besten Tradition deutscher Graphik von Dürer bis Schwind und Menzel. Und noch etwas anderes läßt ihn als typischen deutschen Künstler erkennen. Ihm eignet eine umfassende geistige Bildung weltbürgerlicher Art, wie sie heute selten anzutreffen ist. Er fühlte sich in antiker Literatur ebenso zu Hause wie in deutscher Dichtung und Legende. Mit erstaunlicher Gründlichkeit studiert er alle seine graphischen Vorgänger. Neben der altdeutschen Graphik fühlt man sich oft an klassizistische Umritzungen eines Maxmann oder Genelli erinnert, der Einfluß Gounas ist nicht zu verkennen, ja selbst die für seine Zeit so typische Vorliebe für den japanischen Holzstich fällt bei seinen frühen Folgen in die Augen. Natürlich liegt das Entscheidende darin, daß diese vielseitigen Anregungen vom Künstler zu einer völlig neuen und nur seiner eigenen Persönlichkeit gemäßen Auffassung und Formgebung verarbeitet werden. So folat Klinger auch in diesem Punkte den Hauptstufen seiner großen deutschen Väter die wie Dürer oder Goethe südliche Kunst und Natur als Bereicherung erleben, ohne ihre eigene künstlerische Sprache anzugeben. Seine künstlerischen Anschauungen hat Klinger in einer geistvollen Schrift, „Malerei und Zeichnung“, niedergelegt.

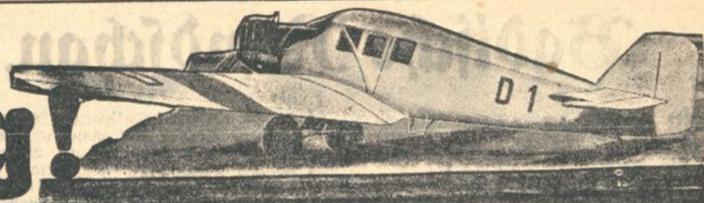
Es gibt im graphischen Werk Klingers nur wenige Einzelblätter. Die Regel ist eine Folge von schematisch zusammenhängenden Darstellungen, die der Künstler in Gruppenform als Opus I, II usw. herausgebracht hat. Unter den frühesten System zeigen die „Rettungen ovidischer Dichter“ — eine forsukende Illustration antiker Legenden — eine feilere Annäherung der Auffassung und ein Vinienspiel, das an griechische Vasenmalerei anknüpft. Zwischen Wirklichkeit und

Phantasie bewegt sich die bekannte „Paraphrase über den Fund eines Handschuhs“, während das das Leben des „Simplicius“ und der „Centaur“ vor einer herablich erdichteten Landschaft spielt. Mittler der 80er Jahre wird der geistige Gehalt seiner zyklischen Darstellungen ernster und eindringlicher. Die „Dramen“ und „Leben“ deuten in Parallele mit dem literarischen Naturalismus jener Jahre das gesellschaftliche und seine Gefahren auf erschütternde Weise auf; die Folge: „Eine Liebe“ führt an Entsetzen, Erfüllung und tragischen Ausgange einer Leidenschaft in grandiosem Wechsel der Wirklichkeitsauffassung und dämonischer Symbolik vor Augen. Den Höhepunkt Klinger'scher Graphik in technischer und geistiger Beziehung bildet aber untrüglich die in ihrer Art meisterhafte Brahmsphantasie. Hier hat Klinger ähnlich wie Wagner die Idee des Gesamtkunstwerks vornehmlich, Bild, Ton und Wort sollen ineinander aufgehen und zusammenkommen, nicht nur literarisch genossen werden. Je nach der musikalischen und dichterischen Stimmung wechselt der Künstler seine graphische Ausdruckskraft, indem er Stich, Radierung und Steinzeichnung lose aneinander reißt. Mit der zweiten Folge „Wem Tode II“ bezieht der Künstler seine wesentliche graphische Entwicklung. Sie gelangt erst in folgenden Zwischenräumen von 1898-1910 zur Aus-

Zu dem Kreis Klinger's gehörte der Schweizer Graphiker Karl Stauffe, Bern (1857-1901), eine tragischallische Figur, dem ein tragisches Geschick nur ein kurzes Künstlerleben beschied. Er hat durch eine Mischung von Stich und Radierung einen ganz neuen graphischen Bildnistyp geschaffen. Dazu gehört ferner der Mainzer Peter Galm (geb. 1854) — Reproduktionsstecher und Landschaftsradierer von bedeutendem Format — und schließlich der Landsmann Klinger's Otto Kreiner (1869-1901). Wie dieser begabte Künstler in Rom unter dem Einfluß seines großen Vorbildes kam, um seit jenen Tagen ganz der großen Komposition mythologischen Inhalts zu widmen, das überdies schon den Rahmen unserer Ausführungen gen.

H. v. Schreier

Bremsklötze weg!



Das Lebensbuch eines deutschen Fliegers * Von HERMANN KÖHL / (Copyright by Siebenstärbe-Verlag, Berlin.)

(9. Fortsetzung) Nachflug.

Die Aufgabe meiner Staffel bestand darin, die Artillerie-Flugzeuge vor feindlichen Angriffen zu schützen. Eine langweilige und wenig interessante Aufgabe, die mir viel Zeit zum Nachdenken ließ, wie es wohl möglich wäre, diese unempfindlichen Flugzeuge befriedigender zu gestalten. Kam es wirklich einmal zu einem Zusammenstoß mit feindlichen Jagdfliegern, so waren wir ihnen in bezug auf die Bewaffnung stark unterlegen und konnten uns ihnen nur dadurch entziehen, daß wir enge Kurven flogen und in die Wolken fielen. Das wurde anders. In der Unterhaltung mit Nichtfliegern und anderen erprobten Jagdfliegern hatte ich immer wieder festgestellt können, daß es weniger auf das viele Schießen, sondern vor allem auf das gute Zielen und Treffen ankommt. So knobelte ich mir ein neues Schießverfahren aus, kaufte den Infanterie-Maschinengewehrflieger seine Zielfernrohre, die sie nicht brauchten, ab und machte auf einem eigens dazu erbauten Scheibenstand systematische Versuche. Dabei stellte ich fest, daß immer die ersten beiden Schüsse, die mit dem M.G. abgegeben wurden, ins Schwarze trafen, während die nächsten abseits kamen. Es durfte nicht lange dauern, bis geschossen werden, sondern nur ein oder zwei Schüsse, die sicher waren, wenn man den Feind nur richtig ins Badenschein nahm.

Nach kurzer Zeit zeigte sich der Erfolg: die Franzosen hielten sich davor, sich mit uns in vergebliche Luftkämpfe einzulassen. Wenn unsere M.G.s zu sprechen begannen, ließen sie von uns ab. Jetzt waren wir die Ueberlegenen, und die Besatzungen hielten die Zielfernrohre, die sie in den Händen der Luft machten, wie Kleinode. Immer noch hämmerte das Trommelfeuer an der Front, immer noch hämmerten im Abendglauben die Infanteriekolonnen in die vorderen Linien, immer noch kamen am Morgen die Sanitäter mit den Verwundeten zurück und die Grabenbesatzungen - sonnengebräunt, ausgemergelt, in erdbraunten Uniformen. Unermüdetlich war dieser Anblick für mich. Wir konnten den Brüdern in den Gräben helfen, konnten noch mehr tun... es genügte nicht mehr, nur Större zu fliegen, am Tage Bomben zu werfen oder unsere Artillerie-Flugzeuge zu begleiten. Während der Nacht stand unter wertvolles Maschinenmaterial nutzlos in den Hallen, einmal, als einzelne Flugzeuge zur Verhinderung der Verbund-Offensive in Vorposten zusammengezogen worden waren, hatte ich die Erlaubnis bekommen, zu einem Nachflug zu starten. Ingeheure Möglichkeiten bot dieses Fliegen bei Nacht, und ich ging nun daran, den Versuch zu machen, mit einer Staffel die Kampfkraft auch nachts fortzusetzen, weil nur so eine wertvolle Ausnutzung des wertvollen Menschen- und Maschinenmaterials möglich war.

Als ich meinen Besatzungen von meinen Plänen erzählte, sah man mich schief an, einige schrien laut heraus, aber zwei Flugzeugführer erklärten sich bereit, den ersten Start mit mir zu machen. Das war damals keine ungefährliche Sache. In unseren "Wassifischen" hatte man schlechte Sicht, und dem Piloten faule der Kopf vor der kommenden Landung. Wir hatten auch keine Ahnung, wie wir die Nachtbeleuchtung einrichten sollten. Gewiß, es gab wohl Fackeln, die Flugzeugen, die sich verspätet hatten, in der Dämmerung den Platz zeigen sollten. Auch waren meine Flugzeugführer verflucht jung, hatten gerade erst fliegen gelernt und konnten kaum bei Tage richtig landen. Trotzdem riskierte ich es. Der "Wassifisch" wurde mit Bomben beladen, und wir zogen los.

Ein paar Runden um den Platz, damit wir uns die markanten Punkte in der Umgebung einprägen, um ihn später wiederzufinden, dann ging es über die Front hinweg. Der Gegenstand war noch immer neue Veräufungen in die große Schlacht und wollte nicht einsehen, daß es noch nicht vorwärtsging. Hier herrschte munteres Leben. Lagerfeuer, Scheinwerfer fahrender Autos, beleuchtete Wagenkolonnen und Truppenlager. Die Bomben sausten in die Tiefe, Rottungen für die Meldung wurden gemacht, und schließlich ging es wieder zurück. Glücklicherweise wir herunter, landeten allmählich und wurden begeistert empfangen. In der nächsten Mondperiode ging es schon besser; ich flog gleich mehrmals in einer Nacht; auch die anderen bekamen Mut, machten mit, und schließlich war es ja auch ganz einfach, denn wir flogen anfangs nur in Nächten, in denen keine oder nur sehr hohe Wolken am Himmel standen.

Nicht nur beim Feind, der sofort reagiert hatte und nicht mehr alles so neit beleuchtete, sondern unsere Tätigkeit bekannt geworden; sie lieferte auch noch rückwärts durch, erregte Aufmerksamkeit und Zustimmung, so daß den anderen Staffeln nichts anderes übrigblieb, als unser Verfahren ebenfalls einzuführen. Man mußte nur den Willen haben, etwas zu leisten, und die nötige Initiative aufbringen.

Auf Grund unserer Erfahrungen war die Start- und Landebefehle wesentlich verbessert worden. In einer Reihe von Fackeln entlang wurde gestartet und gelandet, und je öfter wir flogen, desto mehr Freunde hatten wir an unserer neuen Tätigkeit.

Eines Nachts - es war am 6. November 1916 - startete ich mit Leutnant Kalk. Wir flogen in Richtung Amiens die Römerrstraße entlang, und ich mußte gar nicht so recht, wenn ich in dieser Nacht mit meinen fünfzehn schlanten Beobachtern bedenken sollte, die wir mitgenommen hatten. Ein paar waren bereits in eine Wunde

und ein Wäldchen gefaßt, in denen noch den Bildmeldungen ein Lager zu vermuten war. Sie plagten unten, aber weiter war nichts zu sehen. Da fiel mir ein, daß ich in der vergangenen Mondperiode nördlich der Römerrstraße sechs Bogenscheinwerfer brennen sah. Dort wollte ich hin. Das Ziel war bald erreicht. Unten im Tal schlängelte sich das silberne glühende Band der Somme durch dunkle Wälder. Eine Brücke wurde schnell mit zwei Bomben bedacht, und dann lag ich die charakteristischen dunklen Parallelstreifen... Truppenlagerbaracken. Wie eine graue Schlange, auf deren Rücken zwei Parallelstreifen gezeichnet sind, schlängelte sich eine Bahnlinie entlang, und daneben viele Schuppen und eigenartige Zelte. Das mußte mein Ziel sein. Hier hatten damals die Bogenscheinwerfer gebrannt.

Wir machten kehrt, drehten vorsichtig die Windrichtung witternd ein, durch den Zielausschnitt meines Wals sah ich wieder die Somme, schräg unten erschienen vier Schuppen - nun war es Zeit. Ich zählte die Sekunden, zog an den Hebeln der Bombenabwurfvorrichtung. Vier häßliche Leiber stellten sich auf den Kopf und verschwanden in der Tiefe. Wir waren nicht hoch. Wolken zogen von Westen herauf. Wir mußten an die Heimkehr denken. Weit beugte ich mich über den Bordrand hinaus, um die

Einschläge zu beobachten. Unten, vor dem ersten Schuppen ein Blitz, die anderen sah ich nicht mehr explodieren, denn in diesem Augenblick tat sich unten aus dem Schuppen ein Licht auf, wurde heller und heller... so grell, daß wir in der Maschine beleuchtet wurden. Und nun folgte ein Aufflammen nach dem anderen; unten gingen Munitionsschuppen in die Luft. Unsere Maschine wurde durchleuchtet; deutlich sahen wir durch den Stoff die Spieren der Tragflächen, und über uns glühten die Wolken.

Kalk glaubte, daß wir von Scheinwerfern angeleuchtet würden. Er war gelblich und drückte in seiner Verzweiflung die Kiste, um möglichst rasch aus den Nichteckeln herauszukommen. Kaum 150 Meter waren wir noch hoch. Ich mußte ihm helfen, damit wir nicht zu tief kamen, denn unten verschwamm alles im Dunst. Endlich hatte er kapituliert, was los war. Rings um uns trachten die Granaten des Abwehrens, dem unser hell beleuchtetes Flugzeug ein gutes Ziel bot. Aber - was icherte uns das: dort unten ging ein Munitionstapel nach dem anderen hoch, und wir beide brüllten in unserer Begeisterung ungeachtet der um uns herum kreisenden Granaten laut hurra.

Nun aber nach Haus! Wir kehrten um und flogen unserem Heimathafen zu. Kurz vor der Landung schlug ich dem Piloten noch einmal

Zwei Flugzeuge abgestürzt.

Unglückstag in der französischen Militärfliegerei.

© Paris, 15. April.

Gelegentlich eines Besuchs des Luftfahrtministers Pierre Cot im Militärfliegerlager von Villacoublay bei Paris ereigneten sich in Abständen von wenigen Minuten hintereinander zwei Unglücke. Bei der Vorführung eines neuen modernen Sportflugzeuges mit zusammenlegbaren Tragflächen durch einen ehemaligen Militärflieger klappte plötzlich einer der Flügel nach hinten, so daß der Apparat senkrecht zu Boden stürzte. Er fiel auf ein Gebäude, durchschlug das Dach und landete inmitten einer Gruppe von Mechanikern, die jedoch noch Zeit hatten, sich in Sicherheit zu bringen. Der Führer war auf der Stelle tot. Der Apparat ging in Flammen auf.

Der zweite Unfall endete dank der Geistesgegenwart des Führers mit dem Verlust des Apparates und einer leichten Verletzung des Piloten. Bei dem Flugzeug handelt es sich um einen modernen Jagddoppeldecker mit 600 PS-Motor. Der Apparat befand sich in 50 Meter Höhe, als sich plötzlich eine der Tragflächen löste. Der Führer riß das Höhensteuer an sich, so daß die Maschine fast senkrecht in die Höhe geschraubt wurde. Als der Apparat sich in 200 Meter Höhe befand, sprang der Führer ab. Dabei stieß er jedoch mit dem Kopf gegen den Rumpf des Apparates. Immerhin landete er mit seinem Fallschirm, ohne größeren Schaden zu nehmen, während der Apparat zertrümmert wurde.



Das erste soeben hier angelangte Originalbild von der schwimmenden Hülle des Kleinluftschiffes J. 3, das nahe der Küste von New Jersey beim Versuch, die "Akron"-Mannschaft zu retten, ins Meer stürzte.

kräftig ins Kreuz. „Saubere Bandung!“ brüllte ich ihm in die Ohren, denn ich kannte ja meine Flugzeugführer. In der Aufregung vergaßen sie das Wichtigste, und es wäre nicht weit, den Erfolg durch einen Bruch zu verwässern. Als wir auflebten, war es gerade zwölf Uhr vorbei. Die ganze Staffel stand auf dem Platz. Man hatte die Explosionen hinter der feindlichen Front beobachtet, und alles wartete gespannt darauf, ob wir dieses Feuerwerk mit unseren Bomben ausgelöst hatten. Ge schlafen haben wir nicht in dieser denkwürdigen Nacht.

(Fortsetzung in der morgigen Ausgabe.)

Nur keine Sorgen - - -

speisen Sie Ostern mit Ihrer Familie in einem der nachstehenden Restaurants und Sie sind bestimmt gut aufgehoben!

FRIEDRICHSHOF
Das Haus der guten Küche
Menu für Ostersonntag (mittags u. abends)

Gedeck Mk. 0.90 Geflügelcrèmesuppe Jungschweinsrücken Rotkraut, Bratkartoffeln oder Kalbsragout Frühlings Art Obst	Gedeck Mk. 1.20 Geflügelcrèmesuppe Schleie blau, Meerrettichbutter, Dampfkartoffeln oder Käsebraten, Kopfsalat Röstkartoffeln Erdbeersahnenschnitte
---	--

Gedeck Mk. 1.50
Geflügelcrèmesuppe
Osterlamm pom. lrites, Prinzbohnen
oder
1/2 Hahn, versch. Salate, Schwenkart.
Erdbeersahnenschnitte

Samstag, Ostersonntag und -Montag
Familien-Konzert ohne Aufschlag

Restaurant
„Silberner Anker“
Karlsruhe in Baden, Kaiserstrasse 73

Nach vollständiger Renovierung schöne und gemütliche Restaurationsräume mit best geführter vorzüglicher Küche. (besond. Fasttags-Spezial.) zu billigen Preisen und aufmerksamer Bedienung.

„Moninger-Bier“

RESTAURANT
FÜRSTENBERG
Karlsruhe am Marktplatz / (Auto-Parkplatz)

Das gute Lokal
Das gute Bier
Die gute Küche
Das gute Publikum

Inhaber: Willi Hauer Fernruf 7321

STADTGARTEN-RESTAURANT
Garten-Terrasse eröffnet - Eintritt frei!

Ueber die Oster-Feiertage: Auserwählte Menüs zu Mk. 1.30 / Mk. 1.50

Doppelte Kraftbrühe | Rheinsalm | Osterlamm | Junge Hahnen | Mastgans | usw.
Reiche Ausw. an Spitzweinen | Moninger EXPORT | Der gehaltvolle Kaffee. Eig. Konditorei

Ostersonntag abend TANZ

Hotel-Restaurant Hohenzollern
Neu renoviert, Ecke Zähringer- u. Kronenstrasse

Für die Osterfeiertage neu eingetroffen:

1/4 Neuwelpler Riesling, 31er	... -45
1/4 Gimmeldinger Meerspinne, 31er	... -40
1/4 Ihringer, 32er	... -35

Zum Ausschank kommt
ff. Schremp-Printz Fidelitas und
ff. Schremp-Printz Märzen-Bier

Jos. Maier

Turmberg Durlach
Restaurant Friedrichshöhe

mit prachtvollem Ausblick auf Rheintal, Schwarzwald, Pfalz. Große Terrasse / Vorzüglichen Mittag- u. Abendtisch. / Kaffee mit frischgebackenem Obskuchen. ff. Weine. Moninger Bier

Bergbahn-Endstation - Neue breite Autozufahrtsstraße

Zum Besuch ladet ergebenst ein **A. Münzer und Frau**

Badische Rundschau.

Rein Landtag in der Osterwoche.

Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, ist mit der Einberufung des neuen Bad. Landtages in der kommenden Woche, wie ursprünglich geplant, nicht zu rechnen. Vor dem Zusammenritt muß zunächst von der Reichsregierung der badische Statthalter ernannt sein, der hierauf die Mitglieder der badischen Regierung bestimmen wird. Erst dann ist der Zusammenritt des Landtags möglich.

Wie wir weiter erfahren, dürfte die Ernennung des bad. Statthalters Robert Wagner am kommenden Donnerstag, den 20. April, dem Geburtstag des Reichsstatthalters Hitler, erfolgen.

Einigung in den Bauernorganisationen.

Um die schon längst angestrebte Einigung in der badischen Bauernschaft nun endlich zum Ziele zu führen, wurde eine Führungsgemeinschaft gebildet, der folgende Bauernführer angehören: Von der nationalsozialistischen Bauernschaft Reichstagsabg. Huber, Landtagsabg. Kofch, vom Landbund Präsident Mayer-Großhachen und Schmidt-Bretten, vom Badischen Bauernverein Landtagsabg. und Präsident Schill-Merzhausen und Landwirt Huber-Löcherberg und vom Landw. Verein Hochensardt, Eitenheim und Schönberger-Mundenheim. Die Führung wurde Reichstagsabg. Huber übertragen.

4. Gaubehördenratung des GDA.

Die Behördenangestellten des Gauess Baden-Pfalz-Saar trafen sich am Sonntag, den 9. April, in Speyer, um in einer arbeitsreichen Tagung zu den aktuellsten Fragen des gesamten Verbändertums Stellung zu nehmen. Gau- und Gruppenleiter Daehler-Mannheim konnte eine stattliche Anzahl Delegierte aus allen Teilen des Gaugebietes begrüßen. Aus dem vom Gauvorsitzenden Daehler-Mannheim erstellten Geschäftsbericht ist besonders hervorzuheben, daß trotz der Ungunst der Verhältnisse die Mitarbeitsbewegung zufriedenstellend ist.

Im Mittelpunkt der Arbeitstagung stand das großangelegte Feiertag des Reichsfachgruppenleiters Otto Schimms-Berlin, der sich eingehend über die Existenzfragen der Behördenangestellten äußerte. Zum Schluß seiner Ausführungen kam der Redner auch auf gefällige Anregungen einiger Verbände zu sprechen, die den GDA in Bezug seiner nationalen Einstellung und Gesinnung verdächtigen wollen. Mit Entrüstung haben die Vertreter diese Vorgehensweisen aufgenommen und betont, daß sie solche durchsichtigen Manöver keineswegs davon abhalten könnten, ihre Treue dem Verbande und seiner Leitung zu bewahren. Mit einem Hoch auf den Bund und das Vaterland konnte der Leiter der Versammlung die arbeitsreiche Tagung beschließen.

Gautag der Murgalmusiker.

Rothenfels i. Murgtal, 13. April. Hier fand die gut besuchte Gautagung des Murgalmusikerverbandes unter Leitung des ersten Gauvorsitzenden Kraft-Dienau statt. Die Delegierten wurden namens der Badverwaltung begrüßt. Die Tagung behandelte Berufsfragen und beschloß, zum Mai das vom Deutschen Musikersverband ausgearbeitete Werbeprogramm auf öffentlichen Plätzen mitzumachen. Das diesjährige Gaultag wird in Verbindung mit dem 100-jährigen Jubiläum der Murgalmusik in der Murgtalstadt abgehalten. Ein neugebildeter Musikauschuss vereint die Kapellmeister aus Gaggenau, Rothenfels, Gernsbach, Luppauheim und Dienau. Stadtkapellmeister Ringleb-Gernsbach wurde einstimmig zum Gaukapellmeister ernannt. Die interessant und gewinnbringend verlaufene Gautagung wurde durch die schneidigen Musikvorträge der Rothenfeler Kapelle bestens unrahmt.

Hauptversammlung des Gernsbacher Verkehrsvereins.

Unter Leitung von Hotelbesitzer Brude tagte der hiesige Verkehrsverein zur Generalversammlung im Badischen Hofsaal. Aus der Rechenschaftsablage der Vereinsfunktionäre war zu ersehen, daß die Verhältnisse trotz der Zeiten in bester Ordnung sind, daß man sogar mit einem kleinen Plus ins neue Geschäftsjahr eintritt. Den Winter über wurde ein neuer Werbeprospekt herausgebracht, ferner ist eine neue Touristenkarte für das Gebiet zwischen Malberg und Kloster Allerheiligen neu aufgelegt worden. Mittels Emailschildern wurde eine dauerhafte Wegmarkierung der gerade um Gernsbach sich vielfältig verzweigenden Spazierwege geschaffen. Für das kommende Jahr ist viel Fremdenwerbendes vorgesehen. In der Ansprache zur Deutung des Fremdenverkehrs wurde mal wieder der nicht

gerade einladend daliegende Bahnhofspfad gerügt. — Ferner will man sich um eine bessere Postautobusverbindung mit Baden-Baden bemühen. Schon über die Oftertage soll eine häufigere Verbindung eingesetzt werden.

Infolge reger Bautätigkeit stehen in Gernsbach augenblicklich eine größere Anzahl sonniger und moderner Wohnungen zur Verfügung. Der Verkehrsverein will sich in Zukunft auch dafür einsetzen, daß das schöne Murgtalstädtchen wieder — wie es lange vor dem Kriege gewesen — zum ruhigen Wohnort von pensionierten Beamten und Rentnern werden kann. Mit Dankesworten konnte der Vorsitzende die Tagung schließen.

Die Carl-Benz-Feier in Ladenburg.

Großverkehr in Ladenburg. — Enthüllung der Gedenktafel.

Ladenburg, 14. April. Die sommerlich warme Witterung hatte Tausende nach dem historischen Städtchen Ladenburg gebracht, um das Andenken an den Pionier des modernen Kraftfahrwesens, Dr. h. c. Carl Benz, zu ehren. Von überall her, aus dem ganzen Reich und auch aus dem Auslande, waren Autos gekommen. 24 Mannschaften hielten die Ordnung aufrecht, so daß der riesige ungewohnte Verkehr in den stillen Straßen des Neckarstädtchens reibungslos abwickeln konnte. Flugzeuge flogen Ehrenrunden über dem Flußbett des großen Erfinders und leiteten die Feier mit dem Abwurf von Blumensträußen ein. In dem Hause Benz versammelten sich die Festgäste zur

Enthüllung der von der deutschen Automobilindustrie gestifteten Gedenktafel.

Gegen 11 Uhr leitete die Stadt- und Feuerwehrkapelle Ladenburg mit dem Beethovenischen „Die Himmel rühmen des Erhabnen Ehre“ die feierliche Feier ein. Die Sängereinheit schloß sich mit dem Benz-Gännerspruch und dem Lied „Dir uns, Gott, Herr der Welt“ an. Dann ergriff das Vorstandsmitglied der Daimler-Benz-A.G., Direktor Wilhelm Kiesel, das Wort zur Festrede. Er schilderte die Verdienste des am 1. April 1829 verstorbenen Pioniers des Automobils nicht nur als Erfinders, sondern auch als Mensch. Die Gedenktafel an diesem Hause soll verkünden, wo Dr. Carl Benz im Kreise seiner Lieben seinen Lebensabend verbrachte, und sie soll dem Besucher sagen, daß geniales Schaffen alles Vergänglich überdauert. Die Gedenktafel fällt in den Bereich einer neuen Zeit. Möge sie eine glückliche Zeit werden für das ganze deutsche Volk und möge sie der Begegnung eines neuen Aufstieges der deutschen Automobilindustrie sein. Möge die Gedenktafel zur weiteren Ehre werden dessen, dem sie gewidmet ist und allem, was seinen Namen trägt und mit ihm verbunden ist.

Dann fiel die Hülle von der Tafel, die die Inschrift trägt:

Der Schöpfer des Benzkraftwagens, Dr. i. n. Carl Benz, wohnte in diesem Hause von 1904 bis zu seinem Tode 1929.

Der Bürgermeister der Stadt Ladenburg, Hagen, betonte die Bedeutung des 14. Aprils für seine Stadt und faßte allen Stillern herzlichen Dank für die ihm in Obhut gegebene Tafel. Benz sei nicht nur ein großer Erfinder, sondern auch ein Lebenskünstler im wahren Sinne des Wortes gewesen, eine kraftvoll starke Persönlichkeit. Er würdige aber auch die Verdienste der Gattin, die an der Jahreswende 1879/80, als alle Geldmittel erschöpft waren, ihrem Mann den Mut gab, seine Erfindung zu vollenden und das erste Automobil herzustellen. Er nehme diesen Tag zum Anlaß, den

Ehrenbrief der Stadt Ladenburg

dem Schirmherrn des Benz-Denkmal-Ausschusses, dem Herrn Reichspräsidenten Generalfeldmarschall v. Hindenburg, dem Herrn Reichsstatthalter Adolf Hitler und der ersten Ehrenbürgerin der Stadt Ladenburg, Frau Dr. Carl Benz, die Witwe, zu übergeben.

Frau Dr. Benz, sichtlich gerührt von den Ehrungen, dankte den Stillern der Gedenktafel und der Gemeinde für die Verleihung des Ehrenbürgerrechtes. Sie betonte, daß sie ihrem Manne allezeit treu zur Seite stand und schloß mit den besten Wünschen für das Vaterland und beglückte den Umbruch der Nation.

Gemeinsam zogen die Festgäste durch die feierlich geschmückten Straßen zur letzten Ruhestätte des Pioniers auf dem Friedhof. Hier folgte Kranzniederlegungen in großer Zahl, darunter durch Graf Kennerling namens des Reichsverbandes der deutschen Automobilindustrie, den Sportpräsidenten des ADAC, Oswald Krotz, den Präsidenten des ADAC, Adolf Friedrich Herzog zu Mecklenburg,

Osterverkehr im Nord-schwarzwald

Achern, 12. April. Am Ostermontag und Montag verkehrt ab Achern Post ein außerordentliches Postauto auf der Linie Achern-Hornisgrunde, Achern ab 13 Uhr beim Postamt (Adolf Hitler-Strasse), Rückfahrt dieses außerordentlichen Postautos ab Mummelsee 17 Uhr 30 Min. (Anschluß an beschleunigten Personenzug Karlsruhe-Mannheim und Elztag Offenburg). Es wird ferner darauf hingewiesen, daß seit dem 1. April der regelmäßige Sonntag- und Feiertagskurswagen auf der Hornisgrunde im Anschluß an den Sonntagszug ab Bahnhof Achern 8 Uhr 50 verkehrt, Rückfahrt ab Mummelsee 17 Uhr.

An Samstagabend fährt der Kurswagen ab Bahnhof Achern ab 18 Uhr 15 bis Mummelsee. Das unsere herrliche Bergwelt besuchende, durch das farbenreiche Blütenmeer

der Borberge fahrende Publikum wird mit Interesse davon Kenntnis nehmen, daß die Post sogenannte Fünf- und Zehnfartrarten, die übertragbar sind, zur Ausgabe bringt und darauf eine Preisermäßigung von 20 Prozent eintreten läßt. Die Gültigkeit dieser Fahrarten dauert 2 Monate. Sowohl der Einzelne als auch ganze Gesellschaften, die sich zuvor zusammenfinden, können diese Fahrarten einsetzen und beliebig verwenden.

Kleine Rundschau.

M. Ubstadt, 14. April. (Gut abgefaulen) An der leider durch Unglücksfälle bekannten Kreuzung Ubstadt-Unteröwisheim, bei der Restauration Weiß, kam es zu einem schweren Zusammenstoß zwischen dem Lastauto des Stiegenbesizers Müller-Unteröwisheim und einem Horch-Wagen aus Offenbach. In dem Augenblicke, als der Lastwagen nach Unteröwisheim zu einlenken wollte, fuhr der Offenbacher Wagen vor, wurde vom Lastauto erfaßt und mitgeschleppt. Nur dem kräftig gebauten neuen Wagen ist es zu verdanken, daß die vier Insassen mit dem Schrecken davonkamen. Der Wagen wurde schwer beschädigt.

Egerzheim (bei Rehl) a. Rh., 13. April. (Gruppenführer Rudin im Hanauerland.) Der Gruppenführer von Egerzheim, der frühere Gruppenführer der SA und Polizeipräsident von Karlsruhe, Rudin, wollte hier und nahm eine Besichtigung der gesamten SA aus dem unteren Hanauerland vor. Nach der Besichtigung nahm Gruppenführer Rudin an einem ihm zu Ehren veranstalteten Abschiedsabend teil, wobei er herrliche Abschiedsworte an seine Kameraden richtete.

Mannheim, 14. April. (Doppelverdienertum.) Vier hiesigen Kerntinnen, deren Gatten ebenfalls die Arztpraxis ausüben, wurde zur Beilegung des Doppelverdienertums die Aufhebung der Privat- und Kassenpraxis unterlaufen.

Freiburg, 15. April. (Beschimpfungen von Fürsorgebeamten.) Oberbürgermeister Dr. K. Scherer hat ein Rundschreiben an das Fürsorgeamt und die übrigen städtischen Beamten erlassen, in dem er gegen die Beschimpfungen von Fürsorgebeamten vorgeht. Dr. Kerber fordert die Beamten auf, künftige Vorfälle dieser Art sofort zu melden.

Dörlinbach (Amt Fahr), 14. April. (An den Folgen eines Schweinebisses gestorben.) Der 4½ Jahre alte Sohn eines Landwirts Hummel im Finken Dörlinbach von einem Schwein gebissen. Der Wunde wurde anscheinend nicht genügend Beachtung geschenkt, so daß Blutvergiftung eintrat, der junge Mann vergangene Nacht im Bezirkskrankenhaus Fahr erlag.

Bad-Griesbach, 13. April. (Töblicher Unglücksfall.) Der 4½ Jahre alte Werner B. ist von hier fiel in einem unbewachten Kletterbrett in die wilde Reuch. Obwohl der Kletterbrett kurz darnach dem wässen Element enttriften werden konnte, waren die Wiederbelebungsbemühungen leider erfolglos.

Aus den Gemeinden.

Arbeitsbeschaffung in Bretten.

Aus dem Gemeinderat.

Bretten, 12. April. Die Eisenbahnbrücke über den zum Steinerpfad führenden Feldweg soll erneuert werden. Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft — Bahnhofsamt Mannheim — hat die Straßensucht und die Straßensucht Rücksicht zu nehmen und dafür Sorge zu tragen, daß durch Anwendung einer günstigeren Brückenkonstruktion der Unterführung eine größere Höhe gegeben wird. Diefelbe beträgt jetzt nur 2,40 m. — Der Gemeinderat erteilt seine Zustimmung dazu, daß die für die evangelische und katholische Kleinkinderhülle, sowie für den Bezirks-Tuberkuloseauschuss im Voranschlag 1932/1933 vorgesehenen Beiträge ausbezahlt werden.

Für die Ausführung der im Wege des Arbeitsbeschaffungsprogramms genehmigten Brücke im Zuge des Breitenbachweges, sollen die Arbeiten ausgeschrieben werden. Die Entscheidung über die weiteren, mit dem Arbeitsbeschaffungsprogramm verbundenen Projekte (Kalkofenweg, Schwimmbad, Strandbadung der Bachläufe), soll durch den neuen Gemeinderat endgültig getroffen werden. Die Erweiterung des Schwimmbad- und Sonnenbades durch Einbeziehung des daneben liegenden Spielplatzes und die damit an jener Stelle vorgesehene Badkorrektur, soll im Wege des freiwilligen Arbeitsdienstes vorgenommen werden.

Errichtung des Tiergartens in Heidelberg.

(Heidelberg, 13. April.)

In der Sitzung des Stadtrates wurde mitgeteilt, daß von der Deutschen Gesellschaft für öffentliche Arbeiten im Wege des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Stadt zur Fortführung der Umstellung des Gleichstromnetzes 653.000 Mark bewilligt worden sind. Mit dem Abschluß eines Pachtvertra-

Arbeitsbeschaffung in Billingen.

(Billingen, 12. April.)

Der Stadtrat Billingen hat seine wichtigsten Aufgaben darin, daß durch die Arbeitsbeschaffungsprogramme möglichst viele Arbeitsbeschaffungsstellen wieder in den Arbeitsprozess eingeschaltet werden und damit einer Verdienstmöglichkeit zugeführt werden, außerdem in der Haushaltsplanung des Haushaltsplanes, gegen den Bürgern Mehrkosten zusammen. Neben der Erstellung eines neuen 5000 Kubikmeter haltenden Gasbehälters werden jetzt die Erd- und Planierungsarbeiten für die vorgesehene Erweiterung des Schwimmbades in Angriff genommen. Die Rasenfläche wird weitaus über 3000 am Tag wie verzeichnet keine Ueberfüllung der Anlagen bringt. Um den in unmittelbarer Nähe befindlichen Weiser als Wärmewärmer des Wassers verwenden zu können, wird eine Pumpe mit motorischer Kraft im Schwimmbad eingebaut. Alle Arbeiten werden so getroffen, daß mit Beginn der Badeszeit alles geregelt ist.

Eine weitere Beschäftigungsmöglichkeit wurde dadurch geschaffen, daß im Wege der Fürsorgearbeit die Ufer des Arenbachs befestigt werden. — Um den Wünschen der Kleingartenpächter Rechnung zu tragen, werden die Patrinengruben angelegt. Die Entleerung derselben erfolgt durch die Kleingartenpächter für die Düngung. Die Stadtratsentscheidung, die mit ihren 10 schmalen Bänken in der Nähe des Raßl, Rinderwaldweges, Strömtes angehängen. Auf den Bänken der Wassernutzung für den Haushalt müssen die Siedler vorläufig noch verzichten, da die Entleerung noch nicht in Frage kommt.

Karlsruher Lebensversicherungsbank A.G.

nach alter Tradition

Das Versicherungsinstitut badischer Familienväter

Aus der Landeshauptstadt

Gonniger Karfreitag.

Das unverwundliche, heitere Blau des Frühlingshimmels, das nun schon seit vielen Tagen beglückt, lag auch über diesem hohen Feiertag, und nur ein Poet, der über zarte Farben auf seiner Palette verfügt, könnte ihn schildern, malen. In der Landeshauptstadt herrschte die gewohnte, feiertägliche Stille, wie sie dem Karfreitag eigen zu sein pflegt. Nur in den Nachmittagsstunden zeigten die Gärten, Wälder und Anlagen stärkeren Besuch. In der prallen Sonne empfand man wohlige Wärme, die zu einem Aufstöhnen inmitten der prangenden Blütenarien verlockte.

Der Karle „Auf zur Baumblüte“ nach Ettlingen, zum Turmberg und ins Pfinzgan wurde bereits am Karfreitag eifrig Solas geleistet. Die einzelnen Züge der Albtalbahn entführten viele Karlsruher in die Blütenhaine des vorderen Albtales, die Straßenbahn beförderte beträchtliche Scharen von Ausflüglern nach Durlach, wo sich die Scharen nach den Hügeln und Bergen des Turmberggebietes verstreuten. Der Ausflugsverkehr auf der Reichsbahn hielt sich noch in mäßigen Grenzen, obgleich der beginnende Osterreiseverkehr deutlich wahrnehmbar war.

Vom Schwarzwald wird uns berichtet, daß am Karfreitag ziemlich empfindliche Abkühlung eingetreten ist. In den Berghochlagen ging die Temperatur bis nahe an den Gefrierpunkt zurück, womit der Regen zu der leuchtenden Wärme zu Wochenbeginn stark in Erscheinung trat. In den Bergabhängen mußte wieder tüchtig eingeheizt werden. Demgegenüber blieb es am Fuße des Gebirges, vorzugsweise in den mild gelegenen Tälern von Baden-Baden und Badenweiler, recht gelind; die zahlreich eingetroffenen Ausflügler und Ostergäste konnten sich hier an der weit vorgeschrittenen Obstbaumblüte erfreuen.

Osterkonzerte im Stadtgarten

Der über die Osterfeiertage in Karlsruhe verwehende Freund der Natur kann das Osterfest wohl kaum schöner begehen, als wenn er während dieser Tage dem Stadtgarten, der zurzeit in schönstem Blühenstande sich dem Gartenschüler darbietet, einen Besuch abstattet. Neben diesen natürlichen Schönheiten dieses wunderbaren Fleckchens Erde erwarten der Besucher aber auch musikalische Genüsse an den beiden Osterfeiertagen von besonderer Art. So findet am Ostermontag, von 15^{1/2}—18 Uhr, ein Festkonzert der bekannten Stahlhelmkapelle, unter Führung von Herrn Karl Hegner statt, während am zweiten Feiertag, Diermontag, den 17. April, vormittags von 11—12^{1/2} Uhr, ein Frühkonzert, zu dessen Besuch Musikzuschlag nicht erhoben wird, durch die Standardkapelle 109 (S.M.) ausgeteilt wird. Die gleiche Kapelle führt sodann am Nachmittag des Ostermontag, von 15^{1/2} bis 18 Uhr, ebenfalls ein Festkonzert aus. Beide Konzerte finden unter der Leitung von Musikmeister A. D. Franz Dankwardt statt, der den Stadtgartenbesuchern schon seit Jahren durch sein Wirken bei der Harmoniekapelle bestens bekannt ist. Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß an Sonn- und Feiertagen auch der Eingang in der Ertlingerstraße Nr. 8 (beim Gartenamt) geöffnet ist.

Keine Vermögenssteuer am 20. April und 1. Mai.

Der Reichsminister der Finanzen hat die Landesregierungen gebeten, die Gemeinden (Gemeindeverbände) anzuweisen, Veranlassungen von der Vermögenssteuer freizustellen, die am 1. Mai 1933 aus Anlaß und zu Ehren des Geburtstages des Reichsfanzlers Adolf Hitler unternommen werden. Die Steuerfreiheit soll davon abhängen, daß es sich um eine Veranstaltung am 1. Mai 1933, bzw. am 20. April 1933, handelt, daß sie durch den Feiertag der nationalen Arbeit, bzw. den Geburtstag des Reichsfanzlers besonders veranlaßt ist und zu Ehren dieser Tage stattfindet. Nur wenn alle drei Voraussetzungen zusammenfallen, soll Steuerfreiheit gewährt werden.

Promenadenkonzert. Der Musikverein „Harmonie“ Karlsruhe-Daxlanden veranstaltet bei günstiger Witterung am Diermontag, den 17. ds. Mts., vormittags von 11—12 Uhr, auf dem hohen Kirchplatz in Karlsruhe-Daxlanden unter der Leitung seines Dirigenten Friedrich Häuser ein Platzkonzert.

Wieder regelmäßige Personenschiffahrt auf dem Oberrhein.

Wie in den letzten Jahren wird die Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrtsgesellschaft ab 14. April wieder ihre regelmäßigen Personenschiffahrten auf dem Oberrhein aufnehmen. Die vor einigen Jahren wegen mangelnder Frequenz eingestellten Kursfahrten bis Karlsruhe werden auch in diesem Jahre nicht eingeführt werden. Endpunkt der Oberrheinkursfahrten ist Germersheim. Fahrpläne für Fahrten mit der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft nach wie vor der Verkehrsverein Karlsruhe, der auch Fahrpläne für die einzelnen Fahrtrecken aufstellen hat. Als Ausnahme für die Durchführung von Personenschiffahrten auf dem Rhein bei Karlsruhe wird in diesem Sommer voraussichtlich wieder das beliebte Motorschiff „Enderle von Ketsch“

des Kapitäns Rimbel in Ketsch einspringen. Die geplanten Kaffee- und Ausflugsfahrten nach Speyer, Mannheim und Heidelberg, welche im letzten Jahr beim Karlsruher Publikum stets großen Anklang gefunden haben, werden insoweit durchgeführt, als die Erwerbsarbeiten am Karlsruher Stichkanal eine reibungslose Ein- und Ausfahrt im Karlsruher Rheinhafen ermöglichen. Der Verkehrsverein wird für diese Fahrten besonders wieder die Schulen in Karlsruhe und Umgebung interessieren. Der Zeitpunkt des Beginns der Karlsruher Rheinfahrten durch „Enderle von Ketsch“ wird noch bekanntgegeben werden.

Unfall.

Beim Ueberqueren der Karlsruher Straße beim Karlsruher wurde am Karfreitag abend gegen 19 Uhr abend ein hiesiger Arzt von einem in nördlicher Richtung fahrenden Personenauto erfaßt und circa 10 Meter geschleift. Er trug verschiedene Rippenbrüche und sonstige Verletzungen davon. Auch das Auto wurde erheblich beschädigt.

Der Ausreisefichtvermerk.

In Ergänzung der Ausführungsbestimmungen zur Wiedereinführung des Sichtvermerks teilt die Pressestelle beim Staatsministerium mit: Besatzungsmitglieder fahplanmäßiger Flugzeuge der Deutschen Luftwaffe bedürfen auf Dienstreisen auf dem Luftwege über die Reichsgrenze keines Ausreisefichtvermerks. Es genügt ein von der Luftwaffe ausgestellter Dientausweis über ihre Eigenschaft als Besatzungsmitglied. In Betracht kommen hierfür Flugzeugführer, die Bordwarte und die Flugzeugführer. Die Sichtvermerksbehörden, in deren Bezirke sich Rheinflößen oder Liegeplätze für Rheinschiffe befinden, sind ermächtigt ohne Rücksicht auf ihre örtliche Zuständigkeit Ausreisefichtvermerke an durchreisende reichsangehörige Rheinschiffer auszustellen, die einen „Rheinschifferpaß“ besitzen und nachweisen, daß sie unvorhergesehene dringende Beförderungsaufträge nach dem Ausland erhalten haben. Sichtvermerksbehörden im Sinne dieser Bestimmung ist auch die deutsche Poststelle für Ausländer in Aachen am Rhein.

Bei Reichsangehörigen mit Wohnsitz oder dauerndem Aufenthalt im Ausland, die sich den erforderlichen Ausreisefichtvermerk nicht vor der Einreise in das Reichsgebiet beschafft haben, kommt als Sichtvermerksbehörde im Inland in Betracht, in deren Bezirk das Bedürfnis zur Erteilung des

Karfreitagskonzerte.

Requiem von Brahms im Bachverein.
Es war nur natürlich, an diesem Karfreitag des Brahmsjahres des Meisters Deutsches Requiem aufzuführen. Und besonders zu begrüßen, es nach der Wiedererweckung neulich wieder aufzuführen. So wurde es ein würdevolles Repetitorium dieser Werke deutscher Musik, deutscher Seele, das dem Bachverein nicht genug zu danken ist. Die Aufführung war die gleiche: wieder erklangen die Chöre frisch, gelöst und doch zusammengefaßt unter Wilhelm Rumpfs blühender Führung und mit den beiden neulich schon gemürdigten Solisten Marie Franz und Franz Schuster. Das Landestheater-Direktor hob wieder die Schätze der instrumentalen Schönheiten mit seiner eindringender Farbigkeit und schmiegsamen Beweglichkeit, begleitet von der Orgel in den bewährten Händen von Walter Fick. Als Aufsicht wurden von Prof. Philipp die in ihrem zurückhaltenden

Stimmungsgrundton für den ersten Tag sehr geeigneten, eindrucksvollen Choral-Variationen von Bach „Sei gegrüßet, Jesu gütig“ auf der Orgel gebracht, die in ihrer meisterlichen Vollendung ebenfalls mit tiefstem Dank begrüßt worden sein dürfen.
Dr. G.

Christuskirche.

Wie gar oft schon zeichnete sich die Zusammenstellung und nach inneren Gedankengängen geordnete Vortragsordnung der von Hermann Kniezer geleiteten Konzerte in der Christuskirche wiederum durch feistliche Verbundenheit aus, wobei die musikalische als selbstverständlich nicht minder durchdacht und ausgewählt ihre volle Geltung behauptete. Solchermaßen vermittelte das gestrige Passionskonzert eine tiefe, ergreifende und dank der Zauberwirkung der Kunst eine erhebende und erhebende Stimmung, die den Karfreitag in seiner erschütternden Bedeutung voll erfaßte. Kniezer tat ein Weiteres, indem er dem Brahmsjahr gebührende Rechnung trug. So trug der Konzertleiter als Organist ein Prädium des 24jährigen Meisters vor, dem ein Gemeindeglied folgte. Ferner ergliff Brahms durch die vier geistlichen Volkslieder „Maria ging auswandern“ und das volkstümlich gewordene, auch während der Kriegszeit oft gesungene „In stiller Nacht, zur ersten Wacht“, als Soli, sowie durch die Chöre „An dem östlichen Tag“, und „Sei mir gegrüßt, du stille Woge“. Auch der instrumentelle Brahms kam zu Gehör durch den leidenschaftsstarren 2. Satz des Streichquintetts Wert 88. Schließlich machte ein Orgelfstück des hundertjährigen Lebendigen den Beschluß. Als Solistin war Lotte Winkler vom Landestheater gewonnen worden. Ihr warmer und weicher Alt bezwang in aller tonlichen und vortraglichen Schöne sowohl die Brahmslieder wie die erhebliche Anforderungen stellende Arie aus der Bachschen Johannespassion, sowie gleichwertige Rezitativ und Arie aus der Kirchenkantate „Die Himmel rühmen die Ehre Gottes“ des gleichen Meisters. Mit Singabe und vorrefflicher Ausführung brachten Karlsruher Kunstfreunde (Dektor Karl Stark, Maler Adolf Sang und drei andere Herren) das erwähnte Streichquintett zum Vortrag; der seine, oft an dieser Stelle hoch bewertete Chor, als Kern und Stamm des musikalischen Lebens und Strebens in der Christuskirche, tat sich, seinem Leiter und vor allem den zahlreichen Hörer alle Ehre an.
J. Dr.

Stadtkirche.

Es entspringt einem inneren Verlangen eines Großteils der evangelischen Christen, den Ausklang des Karfreitags in einer kirchenmusikalischen Andachtsstunde zu erleben, wie die starke Anteilnahme der Gemeindeglieder beim Passionskonzert des Chores der Stadtkirche zeigte.

Unter der zielebeneren Leitung von Hans Albrecht Mann, der auch in bekannt zuverlässiger Weise die Orgelbegleitung der Sopranistin besorgte, wurde eine abwechslungsreiche Vortragsfolge geboten und somit die so oft beobachtete Monotonie mancher Karfreitagskonzerte vermieden. Der unter seiner Führung stehende gut besetzte Chor sang in abgerundeter Tongebung und reiner Intonation Werke von Schütz, Bach, Hülgel und Ritter und brachte sie, dank einer klargestellten Intonationsführung, zu guter Wirkung. Im Verein mit der Sopranistin Kläre Schneider-Schiller und der Orgel dargeboten, interessierte besonders der Hymnus aus dem 14. Jahrhundert von Ritter. Die Solistin fügte sich mit guter Anpassung dem Klangfeld ein, was bei den Liedern von Hugo Wolf nicht gesagt werden kann, da Intonationsdifferenzen den sonst von harter Erinnerung zeugenden Vortrag beeinflussten. Sehr vorteilhaft war der Eindruck, den das Streichquartett (Gertrud Jösel, Dito Kamm, Ludwig Dollscheid und Hertha Peters-Vollmair) mit dem Vortrag zweier Beethovenischen Adagio'se hinterließ. Klangfülle und musikalische Ausdruckskraft traten angenehm in Erscheinung. In Dito Kellers Stutgart lernte man einen routinierten Organisten kennen, der sowohl die Bachsche Frage in G-Moll, sowie die Rheinberger'sonate A-Moll technisch klar und interessiert registriert darbot. — Mit dem Choral „Christe, du Lamm Gottes“ nahm auch die Gemeinde teil und verließ dadurch innerem Denken und Fühlen erhebenden Ausdrück.
Sa.

Aus der Kriegsoferbewegung.

Die Ortsgruppe Karlsruhe des Reichsverbandes Deutscher Kriegsofer veranstaltete im „Palmengarten“ eine auf beachtliche Mitgliederzahl veranlaßte, der Vorsitzende, Herr Heina, konnte im besonderen bedanken Herrn Stephan Braun, welcher als Kommissar von der Landesregierung für den Reichsbund eingeleitet worden ist. Kreisvorsitzender, Gewerkschaftssekretär Fassbender referierte über die Ereignisse der letzten Tage auf dem Gebiete der Umgestaltung der Kriegsoferorganisation. Zunächst sei eine nationale Kampfgemeinschaft Deutscher Kriegsoferverbände gebildet worden, in dem Bestreben, die Belange der Deutschen Kriegsofer unter den durch die nationale Erhebung geschaffenen Verhältnissen zu fördern. In der Kampfgemeinschaft hätten sich zusammengekommen der Bund erblindeter Krieger, der Deutsche Offiziersbund, der Kupfflerverband, der Reichsverband Deutscher Kriegsofer, sowie die Nationalsozialistische Kriegsoferorganisation. Die Kampfgemeinschaft wolle in enger Zusammenarbeit mit der Reichsregierung den Deutschen Kriegsofern hinsichtlich ihrer Versorgung und Förderung die Stellung erkämpfen, die ihnen gebühre. Ueber diese nationale Kampfgemeinschaft hinausgehend, hätten die zwei bedeutendsten Kriegsoferorganisationen, die NS-Kriegsoferorganisation und der Reichsverband Deutscher Kriegsofer e. V., am 21. März ein Abkommen zur weiteren Vereinheitlichung der nationalen Kriegsoferbewegung abgeschlossen. Gemäß diesem Abkommen erklärten die beiden Verbände sich als grundsätzlich gleichwertige Einrichtungen für die Wahrnehmung der Belange der Deutschen Kriegsofer. Es sollten sofort die Führer beider Bewegungen in enge Verbindung treten, mit dem Zweck, ein besonderes Vertrauensverhältnis zu schaffen, mit dem Ziele, in aller Kürze eine Verschmelzung beider Verbände herbeizuführen, wovon Schaffung einer großen, einflussreichen, nationalen Kriegsoferorganisation. Damit gehe ein lang ersehnter Wunsch der Reichsverbände in Erfüllung. Die Vielfältigkeit der Organisationen habe sich als Nachteil für die Kriegsofer erwiesen. Die Schaffung einer großen, nationalen Kriegsoferorganisation werde sich zum Segen für die Kriegsofer auswirken. Bedenklich sei hierbei, daß der „Reichsbund“ als Vertretung der Kriegsoferbelange ausstehe. Der Reichsbund werde von der nationalen Regierung nicht anerkannt werden. Das bedeute den Verfall, bzw. die Auflösung des Reichsbundes. Es sei zu wünschen, daß in aller Kürze die Reichsbundgruppen ihren Anschluß an die nationale Kriegsoferbewegung herbeiführen. Das hierbei die marxistisch eingestellten Führer auszuweichen hätten, wäre nach Sachlage geboten. Wo der Zusammenschlußbewegung aus persönlichen Eigenmühschwierigkeiten entgegensteht, würde die Bewegung über solche Hindernisse hinwegzureden. Redner schloß mit dem Wunsche, daß die Neugestaltung der Or-

ganisationsverhältnisse sich zum Wohle der Kriegsofer und der Hinterbliebenen auswirken möge. Die Neugestaltung zum besten der Kriegsofer wurde von der Versammlung freudig aufgenommen. Kommissar Braun nahm alsdann das Wort, um in längeren Ausführungen über seine bisherige Tätigkeit zu berichten, unter besonderer Berücksichtigung seiner Tätigkeit als Kommissar des Reichsbundes. Man hatte den Eindruck, daß hier der rechte Mann an der rechten Stelle sei. Obwohl selbst arbeitslos und in ärmlichen Verhältnissen lebend, befand er seinen Idealismus auf dem Gebiete der Tätigkeit für die Kriegsofer. Die Offenheit, mit der er über alle einschlägigen Fragen sprach, erbrachte ihm das volle Vertrauen der Versammlung. Der Herr Kommissar gab seiner Freude Ausdruck, daß ein Herzenswunsch, den er schon lange hege, nunmehr in Erfüllung ahe. Die Ausführungen des Kommissars wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. An der Aussprache beteiligten sich noch die Mitglieder Heina, Bernhard Holz, Moser und Baumer. In vorerörterter Stunde fand die überaus eindrucksvolle Versammlung ihr Ende und gingen alle mit dem Bewußtsein nach Hause, daß nunmehr auf dem Gebiete der Kriegsoferorganisation ein entscheidender Schritt getan werde, der sich bestimmt zum besten der Kriegsofer auswirken. Diejenigen Kriegsofer, welche die Versorgung und die Neugestaltung der Organisation, betr. Auskunft wünschen, wollen sich an die Geschäftsstelle des Reichsverbandes Karlsruhe, Wolfartsweiler Straße 8, Telefon 7322, wenden.

Radfahrer

vergrößern ihren Fahrtgenuß durch

Continental „Cord Ballon“

Dieser Reifen läuft weich und spielend leicht auf jeder Straße.

Continental

Reifen für Fahrrad, Kraffrad u. Auto

IMMER UND ÜBERALL BEWAHRT

Lieferung nur durch Händler.



Hauskonzert.

In einem Hauskonzert der hiesigen bekannten und geschätzten Pianistin Emma Lorenz folgte die zahlreich erschienenen Zuhörer...

Gemeindeabend im Kasino-Gottesaue.

Am Palmsonntag trat der Jungmännerbund Gottesaue innerhalb kurzer Zeit zum zweiten Male vor die Öffentlichkeit...

Der Abend wurde durch das „Cello“ von Sänzel eingeleitet, das mit viel Ausdruck von dem neugegründeten Bundesorchester gespielt wurde...

Das „Niederländische Dankgebet“ leitete den zweiten Teil des Abends ein. Nachdem Herr Böß das „Gebet“ von Schubert zum Vortrag gebracht hatte...

Vereinigung ehemaliger Höherer Handelsschüler Karlsruhe.

Die Vereinigung hielt am 5. April im Vereinslokal „Aradoll“ ihre erste ordentliche Generalversammlung ab.

Kirchhäger eröffnete die Versammlung und konnte außer den Mitgliedern einen Vertreter der „Alten Garde“ in Stuttgart...

Zum 1. Vorsitzenden wurde wieder Herr Kirchhäger gewählt. Auch Herr E. Reber amtiert wieder als 2. Vorsitzender.

Der Deutsche Bankbeamten-Verein unter nationalsozialistischer Führung.

Die nationale Fachgewerkschaft im deutschen Bankgewerbe, der Deutsche Bankbeamtenverein, hat in Berlin eine Sitzung...

Berlin (bisher Geschäftsführer bei der Hauptverwaltung des DVB), Münch-Frankfurt a. M. (D.D.-Bank), Schiller-Brandenburg...

Beschlagnahme des Eigentums der marxistischen Sportverbände.

Wie die Pressestelle beim Staatsministerium mitteilt, hat der Reichskommissar verfügt, daß sämtliche beweglichen Vermögensgegenstände...

Veranstaltungen.

Kaffe Decon. Der Direktor des Kaffe Decon es gelungen, Danna Ester, den neuen Stern...

Geschäftliche Mitteilungen.

Rechenmaschinen können das Leben zu einer Last machen. Ein hervorragendes Mittel gegen nervöse Schmerzen...

Tagesanzeiger

Badisches Landesheater: 20-21.45 Uhr: Der 18. Oktober. (Geschlossene Vorstellung.)

Karlsruher Opern- und Schauspielführer. Logo with a face and the text 'Karlsruher Opern- und Schauspielführer'.

„Der 18. Oktober.“ — Schauspiel von Walter Erich Schäfer. Die tragische Situation jener Rheinbundtruppen, die — Diederich auf der Seite Napoleons...

Schenken Sie eine Cravatte zu Ostern. Eine unübertrefflich schöne Auswahl in allen Preislagen finden Sie bei Josef Goldfarb, Kaiserstrasse 181.

Handels-Kurse. Beginn 24. April. Stenogr., Masch.-schreib., Buchf. usw. Handlungsschule „MERKUR“.

Gottesdienstordnung vom 16. und 17. April. Evangelische Stadtgemeinde. Dienstag, den 16. April 1933.

Dienstag, den 17. April 1933. Stadtkirche, 10 Uhr: Pfarramt. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Kaffee. Für die Feiertage. Preiswert und stets frisch. 1/4 Pfd. 55 Pfg. 1/2 Pfd. 65 Pfg. 1 Pfd. 75 Pfg.

Miele. das leichtlaufende Markenrad. In der günstigen Preislage. Zu haben in den Fahrradhandlungen Mielewerke A.G. Gütersloh/Westf.

Bucherer. Suche zahlungsfähige Wiederverkäufer für ländliches Bauernbrot im Holzofen gebacken, prima Backwaren...

St. Marienkirche. Gottesdienst. 7 Uhr: Frühmesse. 8 Uhr: Deutsche Singmesse. 9 Uhr: Amt mit Predigt.

lagen aus dem kühlen Himmelsraum... die ihm antwortete... die ihm antwortete...

Die Frage nach dem... die ihm antwortete... die ihm antwortete...

Die Frage nach dem... die ihm antwortete... die ihm antwortete...

Die Frage nach dem... die ihm antwortete... die ihm antwortete...

Die Frage nach dem... die ihm antwortete... die ihm antwortete...

Die Frage nach dem... die ihm antwortete... die ihm antwortete...

Die Frage nach dem... die ihm antwortete... die ihm antwortete...

Theorie und Praxis.

Alfred Bader-Erinnerungen.

Die Frage nach dem... die ihm antwortete... die ihm antwortete...

Die Frage nach dem... die ihm antwortete... die ihm antwortete...

Die Frage nach dem... die ihm antwortete... die ihm antwortete...

Süddeutschlands Endspiele.

Offern bringt die letzten Entscheidungen.

Es kam bei den Endspielen um die süddeutsche Fußball-Meisterschaft so, wie es in Meisterschafts- und Endspielen der gleichwertigen Mannschaften zu erwarten war. Die Entscheidung um den Titel fiel am letzten bedeutenden Spieltag. Offern wird wahrscheinlich die Antwort auf alle noch offenen Fragen bringen. Fußballverein Frankfurt und 1860 München werden sich ihre Plätze sichern, Eintracht Frankfurt braucht in Karlsruhe nur einen Punkt an ergrünten, um ebenfalls Meister zu sein, und nur in der Absteigungskategorie I könnte sich eine Komplikation ergeben. Würde sich sogar ergeben, denn es ist nicht anzunehmen, daß das „Kleeblatt“ seinem ewigen Nebenbuhler 1. F.C. Nürnberg den Gefallen tun wird, sich auf eigenem Platz von Kaiserslautern einen Punkt wegnehmen zu lassen.

In der Abteilung I

Bei diesem — und zwar das einzige Mal in der ganzen Saison — der 1. F.C. Kaiserslautern im Mittelpunkt des Interesses. Dieser wird den beiden Finalisten allerhand Annehmlichkeiten bieten. Sie müssen am ersten Freitag in Karlsruhe gegen die Spielvereinigung spielen und am Dienstag (sonar in die Höhe der „Süden“ gehen. Vorrangemäß wird ihnen das nicht allzuweit bekommen, denn beide Mannschaften treffen sie auf Gegner, die nicht mit sich spielen lassen werden. Die Früher werden von 1. F.C. Kaiserslautern als willkommenen Nebenbuhler betrachtet, ihr Pluskontingent so aufzubessern, daß es mit dem 1. F.C. Nürnberg den Gleichstand erreicht und die Berechtigung zu einem Entscheidungsspiel um den zweiten Platz gibt. Nicht viel besser wird es ihnen in München ergehen, wo 1860 die Punkte noch nicht so dringend benötigt, da es immer noch ein Spiel in petto hat, aber doch die glückliche Chance, endgültig zur Meisterschaft zu kommen, voll auszunutzen wird. Das dritte Spiel der Abteilung I zwischen dem F.C. Germania und Bayern München ist nur mehr für die Platzherren von Bedeutung. Sollten sie nämlich einen oder zwei Punkte erlangen, dann haben sie große Aussichten, den vor ihnen liegenden Phönix Ludwigsb. zu überflügeln und auf den eventuell wichtigsten Platz zu kommen.

In der Abteilung II

Bei diesem — und zwar das einzige Mal in der ganzen Saison — der 1. F.C. Kaiserslautern im Mittelpunkt des Interesses. Dieser wird den beiden Finalisten allerhand Annehmlichkeiten bieten. Sie müssen am ersten Freitag in Karlsruhe gegen die Spielvereinigung spielen und am Dienstag (sonar in die Höhe der „Süden“ gehen. Vorrangemäß wird ihnen das nicht allzuweit bekommen, denn beide Mannschaften treffen sie auf Gegner, die nicht mit sich spielen lassen werden. Die Früher werden von 1. F.C. Kaiserslautern als willkommenen Nebenbuhler betrachtet, ihr Pluskontingent so aufzubessern, daß es mit dem 1. F.C. Nürnberg den Gleichstand erreicht und die Berechtigung zu einem Entscheidungsspiel um den zweiten Platz gibt. Nicht viel besser wird es ihnen in München ergehen, wo 1860 die Punkte noch nicht so dringend benötigt, da es immer noch ein Spiel in petto hat, aber doch die glückliche Chance, endgültig zur Meisterschaft zu kommen, voll auszunutzen wird. Das dritte Spiel der Abteilung I zwischen dem F.C. Germania und Bayern München ist nur mehr für die Platzherren von Bedeutung. Sollten sie nämlich einen oder zwei Punkte erlangen, dann haben sie große Aussichten, den vor ihnen liegenden Phönix Ludwigsb. zu überflügeln und auf den eventuell wichtigsten Platz zu kommen.

Die Entscheidung um die süddeutsche Fußball-Meisterschaft wird am Freitag in Karlsruhe durch die Entscheidung zwischen Eintracht Frankfurt und 1860 München fallen. Die Entscheidung um den Titel fällt am letzten bedeutenden Spieltag. Offern wird wahrscheinlich die Antwort auf alle noch offenen Fragen bringen. Fußballverein Frankfurt und 1860 München werden sich ihre Plätze sichern, Eintracht Frankfurt braucht in Karlsruhe nur einen Punkt an ergrünten, um ebenfalls Meister zu sein, und nur in der Absteigungskategorie I könnte sich eine Komplikation ergeben. Würde sich sogar ergeben, denn es ist nicht anzunehmen, daß das „Kleeblatt“ seinem ewigen Nebenbuhler 1. F.C. Nürnberg den Gefallen tun wird, sich auf eigenem Platz von Kaiserslautern einen Punkt wegnehmen zu lassen.

In der Abteilung I

Bei diesem — und zwar das einzige Mal in der ganzen Saison — der 1. F.C. Kaiserslautern im Mittelpunkt des Interesses. Dieser wird den beiden Finalisten allerhand Annehmlichkeiten bieten. Sie müssen am ersten Freitag in Karlsruhe gegen die Spielvereinigung spielen und am Dienstag (sonar in die Höhe der „Süden“ gehen. Vorrangemäß wird ihnen das nicht allzuweit bekommen, denn beide Mannschaften treffen sie auf Gegner, die nicht mit sich spielen lassen werden. Die Früher werden von 1. F.C. Kaiserslautern als willkommenen Nebenbuhler betrachtet, ihr Pluskontingent so aufzubessern, daß es mit dem 1. F.C. Nürnberg den Gleichstand erreicht und die Berechtigung zu einem Entscheidungsspiel um den zweiten Platz gibt. Nicht viel besser wird es ihnen in München ergehen, wo 1860 die Punkte noch nicht so dringend benötigt, da es immer noch ein Spiel in petto hat, aber doch die glückliche Chance, endgültig zur Meisterschaft zu kommen, voll auszunutzen wird. Das dritte Spiel der Abteilung I zwischen dem F.C. Germania und Bayern München ist nur mehr für die Platzherren von Bedeutung. Sollten sie nämlich einen oder zwei Punkte erlangen, dann haben sie große Aussichten, den vor ihnen liegenden Phönix Ludwigsb. zu überflügeln und auf den eventuell wichtigsten Platz zu kommen.

In der Abteilung II

Bei diesem — und zwar das einzige Mal in der ganzen Saison — der 1. F.C. Kaiserslautern im Mittelpunkt des Interesses. Dieser wird den beiden Finalisten allerhand Annehmlichkeiten bieten. Sie müssen am ersten Freitag in Karlsruhe gegen die Spielvereinigung spielen und am Dienstag (sonar in die Höhe der „Süden“ gehen. Vorrangemäß wird ihnen das nicht allzuweit bekommen, denn beide Mannschaften treffen sie auf Gegner, die nicht mit sich spielen lassen werden. Die Früher werden von 1. F.C. Kaiserslautern als willkommenen Nebenbuhler betrachtet, ihr Pluskontingent so aufzubessern, daß es mit dem 1. F.C. Nürnberg den Gleichstand erreicht und die Berechtigung zu einem Entscheidungsspiel um den zweiten Platz gibt. Nicht viel besser wird es ihnen in München ergehen, wo 1860 die Punkte noch nicht so dringend benötigt, da es immer noch ein Spiel in petto hat, aber doch die glückliche Chance, endgültig zur Meisterschaft zu kommen, voll auszunutzen wird. Das dritte Spiel der Abteilung I zwischen dem F.C. Germania und Bayern München ist nur mehr für die Platzherren von Bedeutung. Sollten sie nämlich einen oder zwei Punkte erlangen, dann haben sie große Aussichten, den vor ihnen liegenden Phönix Ludwigsb. zu überflügeln und auf den eventuell wichtigsten Platz zu kommen.

In der Abteilung I

Bei diesem — und zwar das einzige Mal in der ganzen Saison — der 1. F.C. Kaiserslautern im Mittelpunkt des Interesses. Dieser wird den beiden Finalisten allerhand Annehmlichkeiten bieten. Sie müssen am ersten Freitag in Karlsruhe gegen die Spielvereinigung spielen und am Dienstag (sonar in die Höhe der „Süden“ gehen. Vorrangemäß wird ihnen das nicht allzuweit bekommen, denn beide Mannschaften treffen sie auf Gegner, die nicht mit sich spielen lassen werden. Die Früher werden von 1. F.C. Kaiserslautern als willkommenen Nebenbuhler betrachtet, ihr Pluskontingent so aufzubessern, daß es mit dem 1. F.C. Nürnberg den Gleichstand erreicht und die Berechtigung zu einem Entscheidungsspiel um den zweiten Platz gibt. Nicht viel besser wird es ihnen in München ergehen, wo 1860 die Punkte noch nicht so dringend benötigt, da es immer noch ein Spiel in petto hat, aber doch die glückliche Chance, endgültig zur Meisterschaft zu kommen, voll auszunutzen wird. Das dritte Spiel der Abteilung I zwischen dem F.C. Germania und Bayern München ist nur mehr für die Platzherren von Bedeutung. Sollten sie nämlich einen oder zwei Punkte erlangen, dann haben sie große Aussichten, den vor ihnen liegenden Phönix Ludwigsb. zu überflügeln und auf den eventuell wichtigsten Platz zu kommen.

In der Abteilung II

Bei diesem — und zwar das einzige Mal in der ganzen Saison — der 1. F.C. Kaiserslautern im Mittelpunkt des Interesses. Dieser wird den beiden Finalisten allerhand Annehmlichkeiten bieten. Sie müssen am ersten Freitag in Karlsruhe gegen die Spielvereinigung spielen und am Dienstag (sonar in die Höhe der „Süden“ gehen. Vorrangemäß wird ihnen das nicht allzuweit bekommen, denn beide Mannschaften treffen sie auf Gegner, die nicht mit sich spielen lassen werden. Die Früher werden von 1. F.C. Kaiserslautern als willkommenen Nebenbuhler betrachtet, ihr Pluskontingent so aufzubessern, daß es mit dem 1. F.C. Nürnberg den Gleichstand erreicht und die Berechtigung zu einem Entscheidungsspiel um den zweiten Platz gibt. Nicht viel besser wird es ihnen in München ergehen, wo 1860 die Punkte noch nicht so dringend benötigt, da es immer noch ein Spiel in petto hat, aber doch die glückliche Chance, endgültig zur Meisterschaft zu kommen, voll auszunutzen wird. Das dritte Spiel der Abteilung I zwischen dem F.C. Germania und Bayern München ist nur mehr für die Platzherren von Bedeutung. Sollten sie nämlich einen oder zwei Punkte erlangen, dann haben sie große Aussichten, den vor ihnen liegenden Phönix Ludwigsb. zu überflügeln und auf den eventuell wichtigsten Platz zu kommen.

In der Abteilung I

Bei diesem — und zwar das einzige Mal in der ganzen Saison — der 1. F.C. Kaiserslautern im Mittelpunkt des Interesses. Dieser wird den beiden Finalisten allerhand Annehmlichkeiten bieten. Sie müssen am ersten Freitag in Karlsruhe gegen die Spielvereinigung spielen und am Dienstag (sonar in die Höhe der „Süden“ gehen. Vorrangemäß wird ihnen das nicht allzuweit bekommen, denn beide Mannschaften treffen sie auf Gegner, die nicht mit sich spielen lassen werden. Die Früher werden von 1. F.C. Kaiserslautern als willkommenen Nebenbuhler betrachtet, ihr Pluskontingent so aufzubessern, daß es mit dem 1. F.C. Nürnberg den Gleichstand erreicht und die Berechtigung zu einem Entscheidungsspiel um den zweiten Platz gibt. Nicht viel besser wird es ihnen in München ergehen, wo 1860 die Punkte noch nicht so dringend benötigt, da es immer noch ein Spiel in petto hat, aber doch die glückliche Chance, endgültig zur Meisterschaft zu kommen, voll auszunutzen wird. Das dritte Spiel der Abteilung I zwischen dem F.C. Germania und Bayern München ist nur mehr für die Platzherren von Bedeutung. Sollten sie nämlich einen oder zwei Punkte erlangen, dann haben sie große Aussichten, den vor ihnen liegenden Phönix Ludwigsb. zu überflügeln und auf den eventuell wichtigsten Platz zu kommen.

In der Abteilung II

Bei diesem — und zwar das einzige Mal in der ganzen Saison — der 1. F.C. Kaiserslautern im Mittelpunkt des Interesses. Dieser wird den beiden Finalisten allerhand Annehmlichkeiten bieten. Sie müssen am ersten Freitag in Karlsruhe gegen die Spielvereinigung spielen und am Dienstag (sonar in die Höhe der „Süden“ gehen. Vorrangemäß wird ihnen das nicht allzuweit bekommen, denn beide Mannschaften treffen sie auf Gegner, die nicht mit sich spielen lassen werden. Die Früher werden von 1. F.C. Kaiserslautern als willkommenen Nebenbuhler betrachtet, ihr Pluskontingent so aufzubessern, daß es mit dem 1. F.C. Nürnberg den Gleichstand erreicht und die Berechtigung zu einem Entscheidungsspiel um den zweiten Platz gibt. Nicht viel besser wird es ihnen in München ergehen, wo 1860 die Punkte noch nicht so dringend benötigt, da es immer noch ein Spiel in petto hat, aber doch die glückliche Chance, endgültig zur Meisterschaft zu kommen, voll auszunutzen wird. Das dritte Spiel der Abteilung I zwischen dem F.C. Germania und Bayern München ist nur mehr für die Platzherren von Bedeutung. Sollten sie nämlich einen oder zwei Punkte erlangen, dann haben sie große Aussichten, den vor ihnen liegenden Phönix Ludwigsb. zu überflügeln und auf den eventuell wichtigsten Platz zu kommen.

In der Abteilung I

Bei diesem — und zwar das einzige Mal in der ganzen Saison — der 1. F.C. Kaiserslautern im Mittelpunkt des Interesses. Dieser wird den beiden Finalisten allerhand Annehmlichkeiten bieten. Sie müssen am ersten Freitag in Karlsruhe gegen die Spielvereinigung spielen und am Dienstag (sonar in die Höhe der „Süden“ gehen. Vorrangemäß wird ihnen das nicht allzuweit bekommen, denn beide Mannschaften treffen sie auf Gegner, die nicht mit sich spielen lassen werden. Die Früher werden von 1. F.C. Kaiserslautern als willkommenen Nebenbuhler betrachtet, ihr Pluskontingent so aufzubessern, daß es mit dem 1. F.C. Nürnberg den Gleichstand erreicht und die Berechtigung zu einem Entscheidungsspiel um den zweiten Platz gibt. Nicht viel besser wird es ihnen in München ergehen, wo 1860 die Punkte noch nicht so dringend benötigt, da es immer noch ein Spiel in petto hat, aber doch die glückliche Chance, endgültig zur Meisterschaft zu kommen, voll auszunutzen wird. Das dritte Spiel der Abteilung I zwischen dem F.C. Germania und Bayern München ist nur mehr für die Platzherren von Bedeutung. Sollten sie nämlich einen oder zwei Punkte erlangen, dann haben sie große Aussichten, den vor ihnen liegenden Phönix Ludwigsb. zu überflügeln und auf den eventuell wichtigsten Platz zu kommen.

In der Abteilung II

Bei diesem — und zwar das einzige Mal in der ganzen Saison — der 1. F.C. Kaiserslautern im Mittelpunkt des Interesses. Dieser wird den beiden Finalisten allerhand Annehmlichkeiten bieten. Sie müssen am ersten Freitag in Karlsruhe gegen die Spielvereinigung spielen und am Dienstag (sonar in die Höhe der „Süden“ gehen. Vorrangemäß wird ihnen das nicht allzuweit bekommen, denn beide Mannschaften treffen sie auf Gegner, die nicht mit sich spielen lassen werden. Die Früher werden von 1. F.C. Kaiserslautern als willkommenen Nebenbuhler betrachtet, ihr Pluskontingent so aufzubessern, daß es mit dem 1. F.C. Nürnberg den Gleichstand erreicht und die Berechtigung zu einem Entscheidungsspiel um den zweiten Platz gibt. Nicht viel besser wird es ihnen in München ergehen, wo 1860 die Punkte noch nicht so dringend benötigt, da es immer noch ein Spiel in petto hat, aber doch die glückliche Chance, endgültig zur Meisterschaft zu kommen, voll auszunutzen wird. Das dritte Spiel der Abteilung I zwischen dem F.C. Germania und Bayern München ist nur mehr für die Platzherren von Bedeutung. Sollten sie nämlich einen oder zwei Punkte erlangen, dann haben sie große Aussichten, den vor ihnen liegenden Phönix Ludwigsb. zu überflügeln und auf den eventuell wichtigsten Platz zu kommen.

lung beschloß, an dem Fadelzug, der am 19. April, am Vorabend des Geburtstages des Reichstanzlers in Karlsruhe stattfindet, geschloßen teilzunehmen. Die Vereine des Karlsruher Turngaues versammelten sich mit ihren Fahnen im Turnplatz um 1/2 11 Uhr am Schmiedepfad.

Ein Pferd springt 2,37 m hoch.

Neuer Weltrekord beim Turnier in Paris.

Am Schlußtage des internationalen Reitturniers in Paris gab es eine Sensation. In der Hochsprungkonkurrenz gelang es dem Conte Christian de Capries auf einem Halbblüter namens Vol au Vent die phantastische Höhe von 2,37 Meter zu überwinden. Dieser internationale Sprung bedeutet einen neuen Weltrekord. Nicht weniger als 20 Jahre hatte die alte Höchstleistung von 2,25 Meter Bestand, aufgestellt von dem Franzosen Capt. Crouffe auf Conspirateur.

Die Leistung von Vol au Vent und seines Reiters ist so großartig, daß man einige nähere Einzelheiten über das Zustandekommen wohl bringen kann. In der ganzen Konkurrenz wurde — bei allerdings idealen Bodenverhältnissen — ungewöhnlich gut gesprungen. Noch 15 Bewerber kamen glatt über 2 Meter, sieben bewältigten dann noch 2,10 Meter. Es blieben übrig Vol au Vent unter dem Conte de Capries und Conspirateur IV unter Conte de Maille, die auch noch 2,30 Meter bewältigten. Beim dritten Versuch gelang der Sprung von Vol au Vent, während Conspirateur IV scheiterte. Bei der genauen Nachmessung ergab sich, daß das Sprunggestell nicht auf 2,40 Meter, sondern „nur“ auf 2,37 Meter eingestellt war.

Schmeling in Amerika.

Nach längerer Unterbrechung ist Max Schmeling wieder in Amerika eingetroffen. Mit dem Hochdampfer „Bremen“ wurde der deutsche Exweltmeister am Karfreitag bereits in der Quarantäne-Station vor Newport von zahlreichen Vertretern der amerikanischen Sportpresse begrüßt und überaus herzlich empfangen. Ueber seine bevorstehenden Pläne befragt, erklärte Schmeling, daß er zunächst mit seinem Manager Joe Jacobs unter Leitung des Promoters Jack Dempsey eine Schaukampfschule in die Staaten unternehme, die vom 17. bis zum 29. April dauern werde. Mit dem eigentlichen Training für den Kampf gegen Max Baer wird der Deutsche am 1. Mai beginnen und sein Trainingsquartier diesmal in Lakes Wampanoag bei Dairidge (New Jersey) aufschlagen.

Nach Ansicht des früheren Weltmeisters Dempsey wird die Begegnung Schmeling-Baer in Newport am 8. Juni ein boxerisches Großereignis, wie es seit langer Zeit in den Staaten nicht mehr gesehen worden ist. Dempsey glaubt, daß der Kampf nicht über die ganze Distanz gehen werde, sondern daß einer der Kämpfer vor der Zeit f. o. aufschlagen wird.

Das Jugendturnier des K.F.V.

Der K.F.V. hat sich die große Aufgabe gestellt, dem Karlsruher Sportklub ein Dorn etwas ganz Besonderes zu bieten. Er vereinigt 16 Mannschaften zum ersten Mal zum Spiel des Jahrespaales. Welche Ansehenskraft das Turnier hatte, beweist, daß nicht weniger als 40 Vereine sich zur Teilnahme angemeldet hatten. Infolge der Unmöglichkeit, so viele Vereine spielen zu lassen, mußte die Vereinsauswahl schweren Herzens einer ganzen Anzahl anderer Vereine abgehen. Den verbleibenden teilnehmenden Vereinen winkten wertvolle Preise: bezugslos werden soll, daß ein Preis für das schönste und fairste Spiel ausgesetzt ist.

Es nehmen folgende Jugendmannschaften teil:

1. Fußballklub VfL.
2. Fußballverein Borussia 1908.
3. Fußballverein Birkfeld 1908.
4. Fußballverein Daxlanden, Gruppenmeister Bezirks III.
5. Forts-Maximiliansklub D.V., Bezirksmeister 32/33.
6. Sportverein Heuerbach 08, führenden Verein in den Verbandsklassen.
7. Germania Durlach.
8. Sportfreunde Forstheim, 2. Kreismeister Murg.
9. Germania Karlsruhe, Gruppenmeister Bezirk I.
10. Fußballverein Antelingen, Gruppenmeister Bezirk IV.
11. F.C. Mannheim, ungeschlagener Meister 32/33.
12. Sportklub Stuttgart 1900, am führenden Stelle.
13. Straßburger Racing-Club, ungeschlagener Meister in Unterelb.
- 14.—16. K.F.V.: 3 Mannschaften.

Die Spiele beginnen: am Samstag um 2 Uhr, am Sonntag und Montag um 8.30 und 2 Uhr.

Handball der D.L.

Meisterschaftsspiel.

Nordgruppe: Das vorletzte Spiel dieser Gruppe führt am Donnerstag Td. Reisch — Td. Jahn Ruckloch zusammen. Nachdem das Vorspiel in Ruckloch am letzten Sonntag mit 4:4 unentschieden endete, wird im Rückspiel in Reisch den Platzherren doch als knappen Sieger erwarten können.

Aufstiegspreise.

Um den Aufstieg stehen auf dem Spielplan für Donnerstag 9 Spiele, und zwar:

Gruppe I: Td. Biegelhausen — Td. Germania St. Leon.

Td. Gsch. Eberbach — Td. Einsheim

Td. Hohenheim — Td. Jahn Redaran

Gruppe III: Td. Forstheim — Td. Heidelsheim

Td. Bretten — Td. Forstheim

Td. Böfingen — Td. Teufelsneurent

Alle Voraussetzungen sind in diesen drei Spielen die beiden Forstheimer Vereine und Teufelsneurent als Sieger vorausgesetzt werden können.

Gruppe IV: Td. Forbach — Td. Ottenau

Td. H. Ruckloch — Td. Lucenheim

Td. Niederbühl — Td. Karlsruhe.

In dieser Gruppe sind die Voraussetzungen am schwierigsten, da die Spielstärke der Mannschaften durchweg ausgeglichener ist. Es sind daher auch nach jedem Spieltag Änderungen der Rangliste möglich.

Freundschaftsspiele.

Td. Mühlburg — Td. Echterdingen. Die Td. Mühlburg empfängt am Donnerstag die Handballmannschaft des Td. Echterdingen zu einem Freundschaftsspiel auf dem Spielplatz bei der Telegraphenkaserne nachmittags 3 Uhr. Die Gäste verfügen über eine gut durchgeübte und eingepflegte Elf. Da auch Td. Mühlburg mit neu verstärkter Aufstellung antreten wird, ist ein spannendes Treffen zu erwarten, dessen Verlauf nur empfohlen werden kann. Vor dem Spiel begegnen sich die II. Mannschaften des Td. Mühlburg und des Td. Heiderheim.

Führungswechsel im Karlsruher Turngau.

Am 13. April versammelte sich der gesamte Ganturtrat mit Vertretern von 30 Vereinen, um zu den Entscheidungen der Deutschen Turnerschaft Stellung zu nehmen. Hr. Brützel stellte, nachdem er in längerer Ausführungen auf die Umwälzung innerhalb der D. L. eingegangen war, sein Amt als 1. Gauvertreter zur Verfügung. Als Nachfolger wird in Zukunft der bekannte Jugendführer Wilhelm Duff die Geschäfte des 1. Gauvertreters führen, der einstimmig gewählt wurde und unter allgemeiner Zustimmung klar und scharf umrissen auf die bedeutungsvolle Umwälzung innerhalb unseres deutschen Vaterlandes einging. Die Versamm-

Sport in Kürze.

Der Zusammenschluß des Bundes Deutscher Radfahrer und der Vereinigung Deutscher Radsportverbände ist am Donnerstag vollzogen und damit der jahrzehntelangen Zersplitterung im deutschen Radsport ein Ende bereitet worden. In sportlicher Hinsicht beginnt die Zusammenarbeit bereits mit dem 1. Mai, von diesem Tage an haben die Mitglieder beider Verbände Teilnahmeberechtigung an allen vom BDR und DDRV ausgeschrieben Wettbewerben in allen Sportarten.

Interessante Fußballspiele wurden am Gründonnerstag im Reich ausgetragen. Die ungarische Berufsspielerelf Bocsfai gewann in Leipzig gegen die Spielvereinigung mit 6:2 (3:2), in Dresden siegte vor 10 000 Zuschauern die Wiener Austria über den Dresdener SC. nach großartigem Spiel mit 7:4 (3:1) und der FC. Wien konnte in Westdeutschland über Hamborn 07 mit 3:1 (2:0) einen weiteren Erfolg feiern. Im Kampf um die norddeutsche Meisterschaft begann Holstein Kiel wenig verheißungsvoll, denn die Mannschaft von Elmshütten-Hamburg schlug Holstein verdient mit 5:4 (4:1).

Trotz des strengen Spielverbotes am Karfreitag kamen hier und da doch einige Spiele zum Austrag. Von Interesse ist hieron das Spiel, das der SC. Waldhof-Mannheim in Bremen absolvierte. SC. Waldhof spielte Werder-Bremen mit einem Ergebnis von 14:0 (7:0) in Grund und Boden. — Eine große Enttäuschung bereitete die Grasshoppers Zürich den am Karfreitag erschienenen 5000 Zuschauern im Weidenpacher-Park in Köln. Die Eigenossen zeigten kaum mehr als die durch Finken, Jares (Königsberg) und Kobierky (Düsseldorf) verstärkte Mannschaft des Kölner SC. Die Schweizer übernahmen durch ein Kopfballtor Abgeben die Führung, wobei es bis zum Abpfiff blieb.

Frankreichs frühere Tennismeisterin hat vom französischen Tennis-Verband nicht die Genehmigung erhalten, an einem internationalen Turnier in Biarritz, zu dem sie bereits ihre Meldung abgegeben hatte, teilzunehmen.

Der Kampf um die britische Schwergewichts-Meisterschaft, die der kanadische Wälter Larry Gains gegen den Südafrikaner Donald McCorkindale zu verteidigen hatte, endete in der zehnten Runde mit einem überraschenden K.o.-Siege von McCorkindale.

Alles fährt Continental-Reifen! Das Rekrutierungsprogramm der Continental-Gummi-Werke A.G. in Hannover ist bereits vielfach, daß jeder Radfahrer, Kraftfahrer und Automobilist über die reiflose Erfüllung seiner Wünsche findet. Besonders die drei bekanntesten Continental-Reifen: „Gord Ballon“ (Kraftrad), „Ballon“ (Kraftfahr.), und „Tape Aero“ (Automobil) sind geradezu Schätze in Bezug auf Annehmlichkeit, Sicherheit und wirtschaftliches Fahren.

! Meine Damen und Herren!

Oster- und Kommunion-Geschenke in allen Preislagen reichste Auswahl

Trauringe massiv Gold in allen Preislagen **8, 14 u. 18** Karat

empfehl. Juweller und Goldschmied **FRIEDRICH ABT** Waldstraße 34 — Telefon Nr. 7684 zwischen Feger-Hofmann und Kaffee Museum

Badisches Landestheater

Spielplan vom 15. bis 23. April 1933.

Im Landestheater:

Samstag, 15. April. Geschlossene Vorstellung für Erwerbslose: „Der 18. Oktober“. Schauspiel von Walter Erich Kästner. 20—21.45. Kein Kartenvorverkauf!

Sonntag, 16. April. Außer Meie: „Parthia“. Von Wagner. 17 bis gegen 22. (5.70.)

Montag, 17. April. Außer Meie: „Die Meistersinger von Nürnberg“. Von Wagner. 17 bis 21.45. (5.70.)

Dienstag, 18. April. * B 28. Th.-Gem. 1001—1100 und 1301—1400: „Ostentende“. Von Renate Uhl. 20—22.45. (8.90.)

Mittwoch, 19. April. * A 28. (Mittwochmiete). Th.-Gem. 1—100 und 1401—1500: „Die Germania schiedt“. Drama von Heinrich von Kleist. 19.15 bis 22. (8.90.)

Donnerstag, 20. April. Sonderveranstaltung der Kreisleitung der D.D.R.B. Kreis Karlsruhe: „Lohengrin“. Von Richard Wagner. 19 b. a. 20. Kein Kartenvorverkauf im Landestheater!

Freitag, 21. April. Volkshäuser. Vorvorstellung: „Wilhelm Tell“. Schauspiel von Schiller. 20 bis 22.45. (8.90.) Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigegeben.

Sonntag, 22. April. Außer Meie. Zum erstenmal: „Schlager“. Schauspiel von Hanns Johst 20—22.45. (8.90.)

Sonntag, 23. April. * C 22. Th.-Gem., 2. S.-Or., und 1201—1300: „Carmen“. Oper von Bizet. 19.30—22.45. (5.70.)

Im Städtischen Konzerthaus:

Sonntag, 16. April. Keine Vorstellung.

Montag, 17. April. * Der Hans der Sabiniern. Schwank von Franz und Paul von Schönthan. 19.30—22. (2.20.)

Sonntag, 23. April. Keine Vorstellung.

Vorverkaufsstellen:

Verkauf: Bad. Landestheater u. für Vorstellungen im Städt. Konzerthaus, Theaterkasse, Telefon 6288 (9.30 bis 12 Uhr, 15.30 bis 17 Uhr); Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstr. 90, Tel. 388, und Musikalienhandlung des Verkehrsvereins, Kaiserstr. 159, Tel. 1430. Jagdenhandlung Fr. Brunner, Kaiserstr. 29, Telefon 4351. Kaufmann Karl Goldschuh, Werderplatz 48, Tel. 508. Bezirksdirektion Nabe, Boedstr. 31 II, Tel. 3076. — In Durlach: Musikhaus Karl Weiß, Hauptstr. 7, Tel. 458.

Sonntag: a) Badisches Landestheater, Tel. 6288 (11—13 Uhr); b) Städt. Konzerthaus, Telefon über Rathaus (11—13 Uhr), nur für Vorstellungen dafelbst.

Tapeten

verschönern das Heim!

Neuheiten jetzt eingetroffen!

Reste in großer Auswahl u. 10% an Linoleum — Balatum — Linrusta

Hch. Durand

Akademiestr. 35, neben Passage.

Photo- und Bilder-

Einrahmungen

gut und preiswert in großer Auswahl bei

BUCHLE Inh. W. BERTSCH

Ludwigsplatz — Ecke Erpfrinzenstraße

Bitte beachten Sie meine 5 Schaufenster!

Gutes Gehen erreicht man in

Lackners Maß- und Orthopädie-Stiefel

bei formvollendeter Ausführung. Eingebettete Gelenkstützen. Beachtung abnormer Füsse. Solide handgearbeitete Reparaturen **bei billigsten Preisen**

Hch. Lackner Douglasmstr. 26, bld. d. Post Muster-Ausstellung

ZUR KOMMUNION

eine moderne gute Armbanduhr

Kreuze, Manicellknöpfe, Ringe

Bestecke in echt Silber und Auflage 100 in größt. Auswahl — außergewöhnlich preiswert

O. Hiller Uhrmachermeister und Juwelier

Waldstraße 24 — neben Colosseum

COLOSSEUM

Ab heute täglich 8 Uhr, Sonntags auch 4 Uhr

Merkst Du was?

Eine fabelhafte Schau vom lachenden Frühling und schönen Frauen

16 Bilder-40 Darbietungen
mit der berühmten schwedischen Parodistin

Thora Malmström

und ihrem Ensemble sowie anderen

Variete-Einlagen

Fabelhafte Ausstattungen - Neue Kostüme.

Badisches Landes-Theater

Samstag, 15. April 33
Gefestigt, Vortellung für Erwerbsslose.

Der 18. Oktober

Schauspiel von Walter Erich Schäfer.
Mitwirkende:
Bambach, Dahlen, Ernst, Diehl, Klobie, Kühne, Kubr, Mebner, Müller, S. Müller, Brüder, Schöninger, v. d. Trenck, Ebert, Den, Peterien.
Anfang 20 Uhr.
Ende 21.45 Uhr.
Kein Kartenverkauf!

So., 16. 4.: Porzellan. Im Konzerthaus: keine Vorstellung.
Mo., 17. 4.: Die Verheirateten von München. Im Konzerthaus: Der Raub der Sabinerinnen.

Empfehlungen

Daunendecken

fertigt billig an
Oskar Stumpf,
Kaiserstr. 11.

Stellengesuche

Guthe

für mein älter., sehr zuverläss., in allen Arbeiten verk. Mädchen, 1. Kl. Siedlung, in der ihr gute Schenkbl. wichtiger als Lohn ist. Sucher, unt. Nr. 7882 ins Tagblattbüro erb.

Zu verkaufen

Damen - Herrenrad, noch neu, sehr billig abzugeben. Möstler, 35. 4. Stad. Siedlung.

Bettstelle

mit Matratze, Kleider-schrank, Bürostühle, eine Anzahl Leihbücher u. Schnellhefter, einen Kartentisch mit Karten, elektr. Bürolampen (Suspenden), Radioparat für Wand-eisenmontage, sowie 15 Met. Gartenzaun billig abzugeben.
Hofstraße Nr. 43, I.

Fisch, bei, eiche Schult-bank preisw. v. Preis, abzugeben. Ang. Dür-straße 6, I. rechts.

Smoking neuw., feinste Maßarbeit, f. mittl. Figur, billig abzugeben.
Sohlenstraße 190, II.

Neuer Anzug

(mittl. Schl. Fig.) a-f. starke Kommunit. waff. b. abg. Bürgerstr. 8, III.

Göner Gessel

schöne Form, billig zu verkaufen bei Möstler, Akademiestr. Nr. 10, 2. St., II. r.

Erntelastflügel

neuwertig, sehr preiswert zu verkaufen. Gef. Anfrag. unt. Nr. 7881 ins Tagblattbüro erb.

Phönix

Oster-Sonntag den 16. April, 3 Uhr
Phönix-Stadion
Südd. Meisterschaft

Eintracht

FRANKFURT

Auto-Anfahrt gestattet!

Karlsruher Sängervereinigung

Aus Anlaß des Geburtstages des Herrn Reichskanzlers Adolf Hitler findet am Mittwoch, den 19. d. Mts. im Hochschulstadion eine große Kundgebung statt, bei der die Sängervereinigung mitwirkt. Die hierfür erforderliche Gesamtprobe wird am Oster-Dienstag, den 18. April 1933, 20^{1/2} Uhr. in der städt. Festhalle abgehalten. Wir bitten die Herren Sänger, vollzählig erscheinen zu wollen.

Der geschäftsführende Vorstand.

Rote Zuckerhalben

solange Vorrat
70 Pfg.
beim

Süßwaren-Spanagel

48 Kronenstraße 48

STADTGARTEN

Ostern im Stadgarten

Ostersonntag, den 16. April, von 15^{1/2}-18 Uhr:
I. FESTKONZERT.
Orchester: Stahlhelmkapelle. Leitung: Karl Regner.
Ostermontag, den 17. April, von 11-12^{1/2} Uhr:
Morgenkonzert (Kein Musikzuschlag).
Von 15^{1/2}-18 Uhr: II. FESTKONZERT.
Orchester: Standartenkapelle 109 (S.A.).
Leitung: Musikmeister a. D. Franz Dankwardt.
Musikzuschlag 20 Pfg. Kinder bis 14 Jahren zahlen keinen Musikzuschlag. — An Sonn- und Feiertagen ist auch der Eingang in der Eitlingerstraße Nr. 8 (beim Gartenamt) geöffnet.

Café Odeon

Oster-Feiertage nachmittags und abends
Auftreten von

Hanna Stier

der neue Stern am Cabaret. — Odeon-Orchester zeigt Musik. Schau-Einlagen.
Normale Preise

CONDITOREI U. CAFÉ

FRIEDR. NAGEL

Waldstrasse 41-45

zeigt seine aufs reichhaltigste ausgestattete
Oster-Ausstellung

ergebenst an. Telefon 699.

Schauburg

Marienstr. 16 Tel. 6284

Ab heute im
Oster-Festprogramm:

Ein Millionenfilm in Ausmaßen, wie seit „BEN HUR“ kein Film mehr gedreht worden war



CECIL B. DE MILLE
IM ZEICHEN DES KREUZES

Ein historischer Gross-Tonfilm aus d. Zeit Neros

Gigantisch ist die Gestaltung dieses Monumentalfilms riesigster Ausmaße. Rom in Flammen, Bacchanale mit aller Ausschweifung u. allen Genüssen, die das Altertum kannte, Circusspiele nie-erlebter Sensationen für die Massen, deren letzte Instinkte entfesselt sind!

Brennendes Rom!
Cäarenwahnsinn!
Christenverfolgung!

Tonfilm in deutscher Sprache!
Beginn:
An beiden Feiertagen um 3, 5, 7 und 9 Uhr
Heute und die folg. Wochentage: 4, 6, 15 u. 8, 45 Uhr

Tanz-Schule BRAUNAGEL

Nowaksanlage 13, part. — Telefon 5880

April beginnt Anfängerkurs
Anmeldung und Einzelunterricht jederzeit

Ostermontag TANZ 7-12 Uhr
im „Kühlen Krug“

Moderne Leihbücherei HANS SCHWARZ

Erbsprinzenstr. 24. enthält nur neue, saubere Bücher bekannt. Schriftsteller u. wird fortwährend durch Neuheit ergänzt. Jed. Band die Woche 20 J. Weder Einsatz n. Pfand.

Renauertigung — Umarbeiten von
Stepp-Daunendecken
— Billigste Preise. —
Paula Schneider, Adickstraße 5.

Das Frühjahrs-Starkbier

Moninger Doppel-Märzen

der Osterfesttrunk von hervorragender Güte

Brauerei Moninger Karlsruhe i. B.
Fernruf 6444

Suchen Sie

etwas zu verkaufen
zu kaufen
zu vermieten
zu mieten
zu tauschen

oder Angestellte Arbeiter
Hausverwalter

oder eine Stelle in einem Büro
einem Haushalt
oder Kapitalisten

so inserieren Sie im
„Karlsruher Tagblatt“

Das Ichöne Mecklenburg

und viele andere interessante Bilder bringt die heutige Ausgabe der illustrierten Wochenschrift des Karlsruher Tagblattes „Die Rundschau“.

Bestellen Sie Probenummer!
Bestellschein untenstehend

An den

Verlag des Karlsruher Tagblattes

Karlsruhe i. B. 16

Ich bitte um Zusendung der heutigen Ausgabe Ihrer illustrierten Wochenschrift „Die Rundschau“ und um gleichzeitige Zusendung der Allgem. Versicherungs-Bedingungen über die mit dem Bezug der Illustrierten verbundene Unfall-Versicherung.

Name

Beruf

Ort u. Straße

Versteigerungen

Brennholz-Versteigerung.

Aus dem Ettlinger Stadtwald wird als letzte Brennholz-Versteigerung nachstehendes Bürgergutholz

im Gahlsau zur „Sonne“ in Ettlingen öffentlich versteigert und zwar:

am Mittwoch, den 19. April 1933, vormittags 9 Uhr,
aus Distrikt I links der Alb, Abteilungen Unterer und Oberer Seelrain, Zannengarten, Krudergarten, Rohloch, Schöllbrunner Steig, Gersbach, Sinterer Kreuzenberg, Krebsbach, Gohberg und Ganneisenberg, 685 Ster buchene und gemischtes Echth., Rollen- und Prügelholz,
1950 Stück buchene und gemischte Beilen,
am Donnerstag, den 20. April 1933, vormittags 9 Uhr,
aus Distrikt II rechts der Alb, Abteilungen Vorderer Gahlsau, Kalberflamm, Kalberfoß, Hainfoß, Esflawitz, Sattel und Vorderer Gabelberg,
600 Ster buchene und gemischtes Echth., Rollen- und Prügelholz,
3475 Stück buchene und gemischte Beilen.

Die zur Versteigerung kommenden Lose sind durch Dauterlager öffentlich gemacht und werden auf Verlangen durch die Forstverwaltung vorgelesen.

Die Steigerungsbeträge werden gegen Stellung eines zahlungsfähigen Bürgen anslos bis 1. August 1933 getundet; bei Barzahlung bis zum 15. Mai d. J. wird 3% Skonto gewährt.

Ettlingen, den 18. April 1933.
Die Stadtkasse.

Staatslotterie!

Ziehung der 1. Klasse 41/267 am 21. und 22. April 1933

Lose in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{16}$

RM. 5.— 10.— 20.— 40.—

bei Staatlicher Lotterie-Einnahme

B. HOLZ

Karlsruhe, Karlstraße 64, Tel. 3524, — Postscheckk. 111 18

Bauplätze

in Ettlingen

in bester Lage am Hange des z. Zt. in prachtvoller Blüte stehenden Rotberges zu günstigen Bedingungen.
Preis 3-5 RM je qm.
Auskunft beim Stadtbauamt und beim Verkehrsverein Ettlingen, Fernruf 50.

Zu vermieten

Westendstraße 51
5-6 Zimm.-Wohnung mit Bad, auf 1. Juli zu verm. Rab. 2. St., 9-11 u. 2-4 Uhr.

3 Zim.-Wohnung in sonn. Lage in Bad u. reichl. Zubehör auf 1. Juli zu verm. Oberstr. 20, Müppurr.

Zimmer

2 leere Zimmer od. 3 Zimmer in Bad an Einzel. Eten. od. alleinst. Dame auf 1. Juli zu vermieten.
Helfenstraße 11, II.

Schön möbl. Zim. an berufst. Frn. od. Pensionärin m. voller Pension, fof. od. 15. April zu vermieten.
Roonstraße 2, II.

Gut möbl. Zimmer zu verm. Anzsf. bis 1. U. Herbststr. 66, part.

mietgesuche

Musikhochschülerin sucht möbl. Zimmer mit Klavier, Angebote mit Preisangabe unt. Nr. 2625 ins Tagblattbüro.

Gesucht von ja. Ehepaar auf 1. April 33 2-3 Zim.-Wohnung in gutem Hause, zentrale Lage, Preis bis 65 J. Angeb. u. Nr. 2617 i. Tagblattbüro.

Büro

2 Zimmer im Erdgeschoss oder 1. Stod. ferner Lager-räume, ca. 60 am. ebener Erde, für schwere Güterteile sofort inbegriffen Stadtbauamt gefast. — Angebote unter Nr. 2624 ins Tagblattbüro erbeten.

Friederike

Lehárs Meisteroperette der neue Tonfilm mit Mady Christians, H. H. Bollmann P. Hörbiger u. a. m.

Ostersonntag, Ostermontag, Werktags 3 5 7 9 Uhr 2 u. 4.15 Uhr 5 u. 8.30 U.

Karsamstag, 5⁰⁰ u. 8³⁰ Uhr, Luis Trenker in **Berge in Flammen**
Bad. Lichtspiele